© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1892.

Von

Franz Fiala,

Custosadjunct am bosn. herceg. Landesmuseum.

(Mit 77 Abbildungen im Texte.)

A. Einleitung.

Den Ausgrabungen prähistorischer Tumuli auf dem Glasinac wurde für 1892 folgendes Programm zu Grunde gelegt.

Einerseits sollte die Untersuchung der in früheren Jahren in Angriff genommenen, jedoch nicht vollständig durchgegrabenen Nekropolen abgeschlossen, andererseits neue Hügelgruppen, und zwar in der Weise aufgeschlossen werden, dass dadurch eine von Nord nach Süd reichende Zone des Glasinac vollkommen absolvirt werde.

Dieser Aufgabe gemäss wurden die Nekropolen von Podpećine, Bandin odžak und Čavarine, die nur theilweise erforscht waren, zu Ende untersucht und die von Podvitanj, Duboki dô, Kovačev dô, Hrastovača, Mlagj, Čitluci und Pariževići vollständig durchgegraben. Auf diese Weise ergab sich eine total durchforschte Zone von 5 Km. Breite und 8 Km. Länge. Um Anhaltspunkte für die im nächsten Jahre auszuführenden Grabungen zu gewinnen, wurden einige Probeschürfe in den Nekropolen von Šenkovići, Borovsko und Rusanovići unternommen, deren Ergebnisse am Schlusse des folgenden Fundberichtes mitgetheilt werden sollen. Die oben genannten sieben absolvirten Gräberfelder gruppiren sich um die Wallburgen Bulukovina, Hreljin grad, Vitanj, Mlagj und Komini, welche das östliche Ende des Glasinac absperren und die Wehren der einmündenden Thäler von Pariževići, Djedovačkopolje und Ivanpolje bilden. Die Grabstätten sind derartig um die Wallburgen angelegt, dass sie unbedingt als Dependenzen derselben aufgefasst werden müssen.

Drei bisher unbekannte Nekropolen wurden gelegentlich einiger Recognoscirungen aufgefunden. Sie liegen bei Vražići, Pediše, Bjela voda und Varage bereits im Waldterrain der Romanja planina. Bei Pediše und Bjela voda wurden auch zwei neue Wallburgen entdeckt.

Der Gradić von Bjela voda, etwa 6 Kilometer nordwestlich von Podromanja, beherrscht einen Thalkessel, in dem eine treffliche Quelle entspringt. Die Befestigung (Figur 1) ist an einer sehr schroff abfallenden Lehne halbkreisförmig angelegt. Der Wall besteht aus Trockenmauerwerk und hat keine ersichtliche Eingangspforte. Im Walde und im Thale finden sich circa 30 kleinere Tumuli.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Burgwall von Pediše (Figur 2) ist ebenfalls aus Trockenmauerwerk, in Dreiecksform an einer nach Ost steil abfallenden Lehne errichtet. Er sperrt den Weg von Sokolac nach Pediše. Die Tumuli liegen theilweise in der letztgenannten Ortschaft, theilweise um den Wall zerstreut und sind meist von geringen Dimensionen, kaum 6 M. Durchmesser erreichend.

Die Nekropole von Vražići, 3 Kilometer westlich von Sokolac gelegen, gehört zur Dependenz der Wallburg Puhovac, welche bereits von Dr. Truhelka näher beschrieben wurde.

Der von zahlreichen Wiesen durchsetzte Waldtheil Varage liegt circa 8 Kilometer südwestlich von Podromanja. Auf einer der grösseren Waldlichtungen sind Spuren von Trockenmauern zu sehen, welche jedoch keiner Befestigung, sondern eher Hausruinen anzugehören scheinen. Im anstossenden Urwalde kann man stellenweise die Reste einer alten Pflasterstrasse verfolgen. Um das erwähnte Mauerwerk liegt eine kleine Nekropole.

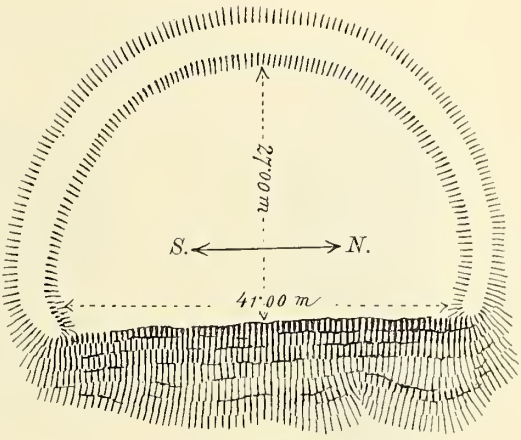

Fig. 1. Gradina Bjela voda.

Im folgenden Fundberichte geschah die Bezeichnung der Artefacte hauptsächlich nach der von Dr. M. Hoernes und Dr. Truhelka in ihren Abhandlungen „Grabhügelfunde von Glasinac in Bosnien", Wien 1889, Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft, Bd. XIX, S. 134—149, und „Die Nekropolen von Glasinac in Bosnien", ebenda S. 24—45, gebrauchten Terminologie. Insbesondere betrifft dies die Classification der Fibeln in einschleifige Bogenfibeln, Knotenfibeln, Knopffibeln und Kahnfibeln den Typen Fig. 177, 179, 180 und 181 in der erstgenannten Abhandlung entsprechend.

Für den Ausdruck „Brillenfibel" wurde im Fundberichte „Spiralfibel" gebraucht;[1]) auch die typische Glasinacfibel wurde consequent mit dem Namen „zweischleifige Bogenfibel" mit dem nöthigen Beisatz über die Fussplatte bezeichnet.

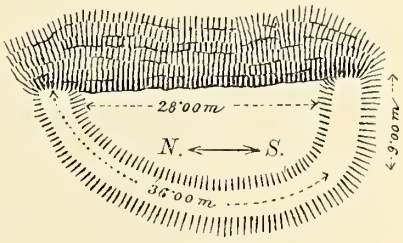

Fig. 2. Gradina Pediše.

In der Angabe der Masse der Tumuli wurde, wenn die Basis nicht zu stark von der Kreislinie abwich, blos ein Mittelwerth, für den Durchmesser bei ausgesprochen elliptischer Form dagegen beide Werthe notirt. Die Höhenangaben der Hügel beziehen sich stets auf die Entfernung des Scheitelpunktes vom natürlichen gewachsenen Boden.

Zu den Daten, welche die Orientirungen der ganz bestatteten Leichen betreffen, muss bemerkt werden, dass die erstgenannte Weltgegend immer die Kopfseite bezeichnet.

---

[1]) Dieser Terminus erscheint uns zulässig, aber nicht ganz zweckmässig, da man das Wort „Spiralfibel" auch im Gegensatz zu „Charnierfibel" für jene Classe von Fibeln gebraucht, bei welcher die Federwirkung der Nadel durch Spiralschleifen erzielt wird. Uebrigens ist auch der Ausdruck Brillenfibel zu allgemein, da er auch gewisse nordische Formen mit doppeltem vollem Discus in sich schliesst, die sogar wegen ihres kleinen bügelförmigen Mittelstückes noch grössere Aehnlichkeit mit einer Brille haben. Am besten sagt man wohl Spiralbrillenfibel. Den allzu vagen Ausdruck „Hallstätter Fibel" hat O. Tischler (in Meyers Gurina, S. 16) vergebens einzuführen gesucht. D. R.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter „Leichen“ sind immer Skelete oder Skeletreste, d. h. Ueberbleibsel brandloser Bestattungen, zu verstehen. Wird im Fundberichte bei brandlosen Bestattungen keine Orientirung angegeben, so handelt es sich nur um Fragmente von Skeleten, deren Lage nicht genau constatirt werden konnte. Mittelalterliche oder moderne Thongefässe und Thongefässfragmente wurden stets ausdrücklich als solche bezeichnet, während prähistorische gewöhnlich nicht mit einer solchen Zeitbestimmung angeführt werden.

B. Fundbericht.

1. Hreljin grad, Nekropolen von Hrastovača und Kovačev dô.

Diese beiden Nekropolen gruppiren sich um die an der Abdachung des Pliješberges gelegene Wallburg Hreljin grad bei Kula. Der Pliješberg ist dem Eingange in das Thal von Pariževići vorgelagert und durch die Einsattlung Previja mit dem Hrastovača-Abhange verbunden. Am Fusse des Hreljin grad im Thale Kovačev dô breitet sich die eine und am Abhange des Hrastovačahügels die zweite Nekropole aus. Der Grad selbst birgt innerhalb seiner Wälle einige Hügel, von welchen in dem Abschnitte über den Hreljin grad weiter die Rede sein wird.

Innerhalb des Werkes, sowie an den Wällen wurden als Stichproben einige Grabungen unternommen und dabei folgende Wahrnehmungen gemacht. Am nordöstlich gelegenen Thoreingange fanden sich Spuren von primitivem Mörtelmauerwerke. Der Wall selbst besteht aus einer gestampften, aus Bruchsteinen, Schotter und Erde hergestellten Aufschüttung. In dieser wurden zahlreiche Fragmente prähistorischer Thongefässe, ferner Knochen von Rind, Wildschwein, Schaf, Ziege und Hund, sowie Holzkohle und gebrannte Erde angetroffen.

a) Hreljin grad.

Tumulus I. Durchmesser 5 M., Höhe 0·5 M., aus Klaub- und Bruchsteinen.

Enthielt eine Leiche mit zwei einfachen Spiralen aus Bronzedraht, einem runden Bachkiesel und einem Calcitkrystall. Im Aufschüttungsmateriale einige Fragmente von prähistorischen Thongefässen.

Tumulus II und III. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Klaubsteinen.

Bis auf wenige Thongefässfragmente und Rindsknochen leer.

b) Kovačev dô.

Tumulus I. Durchmesser 9·6 M., Höhe 1 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen. Im Innern des Tumulus gegen den Boden zu eine Schichte von Schlägelschotter.

In der Südhälfte des Hügels wurden zwei von West nach Ost orientirte Skelete mit folgenden Beigaben gefunden:

Bei I. 2 gegossene bronzene Gelenkringe mit mehreren Umgängen, noch auf dem Unterarmknochen aufsitzend, gravirt; 1 bronzene gravirte Zierscheibe mit rosettenförmigem (kreuzähnlichem) Mittelstück und Lappenkranz; 1 kreuzförmiger Bronzeknopf; Fragmente einer Doppelspirale und einer Haarnadel (Doppelnadel) aus Bronzedraht; 1 aus verkitteten bronzenen Ringelchen gebildetes Anhängsel, ferner Kiefer vom Schafe und Gefässscherben.

Bei II. 3 eiserne Spiralfibeln; 3 Fragmente von abwärts gekrümmten Eisenmessern; 1 Lanzenspitze aus Eisen und 1 Fragment einer solchen; 1 Wetzstein aus Sandstein, durchbohrt; 1 Stück schaberförmig zugeschlagenen Hornsteines.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus II. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen. Im Tumulus Knochen vom Rinde und Gefässscherben.

Tumulus III. Durchmesser 5·6 M., Höhe 1 M.; aus Klaubsteinen und Erde.

Im südlichen Theile eine von West nach Ost orientirte Leiche mit 1 schilfblattförmigen eisernen Lanzenspitze; 2 bronzenen Gelenkringen auf dem Unterarmknochen, Schlangenform; 4 eisernen Doppelspiralen; Fragmenten einer bronzenen Doppelspirale; 1 durchbohrten Thonscheibe und 1 Bronzeperle; 1 Wetzstein aus Sandstein und dem Fragment einer eisernen Bogenfibel.

Tumulus IV. Die beiden Axenlängen der Basis betrugen 7·2 M. und 5·7 M., die Höhe 0·6 M.; das Materiale war Bruch- und Klaubstein.

Fig. 5. Dolchklinge aus Bronze ($^1/_2$).

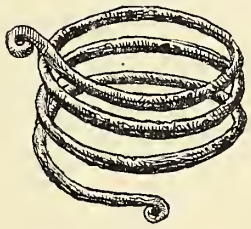

Fig. 3. Schmuckring aus Bronze ($^1/_1$).

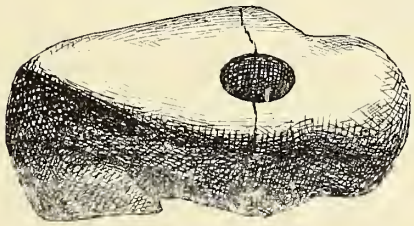

Fig. 4. Hammerbeil aus Stein ($^1/_4$).

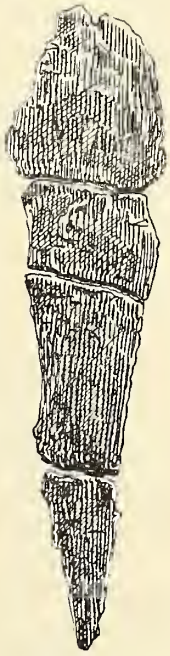

Fig. 6. Dolchklinge aus Bronze ($^1/_2$).

Eine unverbrannte Leiche von West nach Ost mit 1 schilfblattförmigen, eisernen Lanzenspitze; 1 eisernen Doppelspirale; 1 bronzenen, buckelförmigen Zierscheibe; 26 kleinen Bernsteinperlen; 1 Bronzeperle; dem Fragment einer bronzenen Spiralfibel; 1 eisernen Wetzinstrument und Resten von zwei schalenförmigen und einem urnenartigen Gefässe.

Tumulus V. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; aus Erde und Klaubsteinen.

Drei von West nach Ost orientirte Skelete und prähistorische Gefässscherben.

Tumulus VI. Durchmesser 8 M., Höhe 1 M.; aus Erde und Klaubsteinen.

Im Nordende des Hügels ein durch gebrannte Lehmklumpen kenntlicher Feuerherd; im südlichen Theile drei Skelete mit angekohlten Knochen.

Bei dem einen 1 Schmucknadel aus Eisen mit kugelförmigem Knopfe; 2 Ohr- oder Schläfenringe aus Bronzedraht (Figur 3); 2 Bronzeanhängsel in Form von geschlitzten Bommeln und 1 Stück Bronzeband mit eingravirten Linearornamenten.

Bei dem zweiten lagen in der Nähe des Kopfes 1 Hammeraxt aus Stein mit abgenutzter Schneide (Figur 4, $^1/_4$ nat. Gr.); 1 Dolchklinge aus Bronze (Figur 5, $^1/_2$ nat. Gr.); 2 eiserne Schnallen und das Fragment einer eisernen Bogenfibel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das dritte Skelet war ohne Beigaben.

Im Aufschüttungsmateriale fanden sich mehrere mit Wellenornament decorirte Gefässscherben. Der Tumulus war mit Rasen überwachsen.

Tumulus VII. Durchmesser 7·5 M., Höhe 0·75 M.; vorwiegend aus Erde.

Im südlichen Theile ein von West nach Ost orientirtes Skelet, das Spuren von Feuereinwirkung zeigt; beim Haupte lag eine zerbrochene bronzene Dolchklinge (Figur 6, $^1/_2$ nat. Gr.).

Tumulus VIII. Durchmesser 5 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen und Erde.

Nur einige Thonscherben.

Tumulus IX. Durchmesser 5 M., Höhe 0·75 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Zwischen den obersten Steinlagen stark gebleichte Schädelknochen, wahrscheinlich von einer Nachbestattung. Auf dem gewachsenen Boden Leichenbrand, ein dünnes Stück Bronzedraht und Topfscherben.

Tumulus X. Durchmesser an der Basis 10 M., Höhe 1 M.; Erdhügel.

Im Südwestquadranten drei von West nach Ost orientirte Skelete, bei dem einen 1 Schmucknadel aus Eisendraht und 1 bronzene Perle, bei den anderen nur Fragmente von dickwandigen, mit Buckeln versehenen Gefässen.

Tumulus XI. Durchmesser 4·8 M., Höhe 0·75 M.; theils aus Erde, theils aus Klaubsteinen.

Im Südostquadranten eine von West nach Ost orientirte Leiche mit 1 eisernen zweischneidigen Dolchklinge, 13 Bernsteinperlen und 1 bronzenen Spiralröhrchen.

Tumulus XII. Durchmesser 8 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Nordwestquadranten Leichenbrand mit 4 Emailperlen; Fragmenten einer eisernen zweischleifigen Bogenfibel; 1 Bronzeanhängsel an einem Kettchen; 1 am Ende S-förmig gebogenen Ohrringe und 1 Spiralring aus Bronzedraht.

Tumulus XIII. Durchmesser 8 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaubsteinen.

Im nördlichen Theile Leichenbrand mit 1 Klumpen geschmolzenen grünen Glases; 1 Messergriffe aus Bein; 1 zersprungenen durchbohrten Schleifsteine und 2 Stück geschmolzener Bronze.

Tumulus XIV. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; Steintumulus

Im Nordwestquadranten Leichenbrand mit 2 Bronzeperlen und 2 Spiralrollen aus Bronze.

Tumulus XV. Durchmesser 8 M., Höhe 1·2 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im südlichen Theile Reste eines unverbrannten Skeletes. Die Orientirung war nicht mehr festzustellen. An Artefacten wurden 5 gegossene Knöpfe aus Bronze, Fragmente von Spiralrollen aus Bronze und 1 grünes durchbohrtes Steinchen gefunden.

Tumulus XVI. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·4 M.; aus Erde und Klaubsteinen.

Eine Leiche, von West nach Ost orientirt, im südlichen Theile des Tumulus (ausser Fragmenten von Thongefässen keine Beigaben).

Tumulus XVII. Durchmesser 6 M., Höhe 0·7 M.; aus Erde und wenigen Steinen.

Zwei Bestattungen, von West nach Ost orientirt, mit wenigen Gefässscherben am Südrande des Tumulus.

c) Hrastovača.

Tumulus I. Durchmesser 7·8 M.; Höhe 0·75 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen; zu unterst eine festgestampfte Schotterschichte.

Im Südwestquadranten Leichenbrand und dabei an einer Stelle folgende Beigaben: 6 kleine bronzene Knotenfibeln, 2 bronzene Spiralfibeln, 1 bronzene Charnierfibel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit dreitheiligem Bogen (Figur 7, nat. Gr.), 9 bronzene Fibelringe (Anhängsel von Fibeln), 2 Bronzeperlen, 5 Bernsteinperlen, 1 durchbohrter Wetzstein, 1 bronzenes Kettchen und die Nadel einer bronzenen Spiralfibel.

Tumulus II. Durchmesser 12·5 M.; Höhe 1·2 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen und einer Schotterschichte. Auf dem Scheitel des Tumulus drei brunnenartige Vertiefungen.

In der Mantelfläche des Hügels eine Nachbestattung. Im Südwestquadranten drei von West nach Ost orientirte Leichen, welche auf einer Art von Steinpodium, mit einer Schottersehichte bedeckt, beigesetzt waren. An Artefacten enthielt das Grab 2 gegossene bronzene Gelenkringe in Schlangenform; 1 bronzene zweischleifige Bogenfibel mit viereckigem, zweimal durchbohrtem Fussblatte; 3 Fragmente von bronzenen Bogenfibeln; 3 bronzene Spiralfibeln; 1 Spiralring aus Bronze (Schläfenring); 4 Bronzeperlen; 1 bikonische Bronzeperle; 6 gegossene bronzene Knöpfe mit Oehr; 4 Schmucknadeln aus Bronzedraht; 1 bronzene Nähnadel; 5 Fragmente von eisernen Messern; 1 Bronzebeschlag für einen Messergriff; 1 Anhängsel aus Stein; 15 Glas- und Emailperlen; einige Stücke bronzener Spiralrollen; 1 flache Thonschale, 3 Cm. hoch, 9·5 Cm. im Durchmesser (Figur 8).

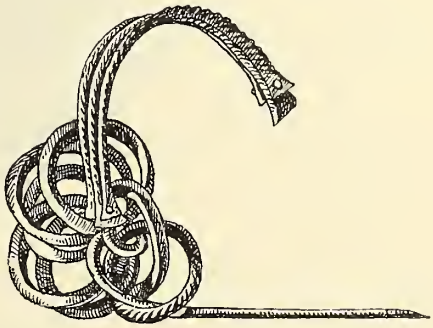

Fig. 7. Bronzefibel mit Ringen. (Nat. Gr.)

Tumulus III. Ellipsenaxen der Basis 14 M. und 9 M.; Höhe 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, innen eine Schottersehichte.

Im Südwestquadranten Leichenbrand, in dessen Nähe folgende Beigaben: 1 schilfblattförmige eiserne Lanzenspitze; das Fragment einer zweiten; 1 eiserne Wurfspeerspitze mit unten herzförmigem Blatte; 1 Messer mit zwei Nieten an der Griffzunge; 3 Fragmente von eisernen Haumessern; 5 Bronzeperlen; 2 Thonwirtel; 1 durchbohrter Wetzstein; 1 Bernsteinperle; 1 bronzene Bogenfibel mit hohlem, kahnförmigem Bügel; 1 zweischleifige Bogenfibel; 1 Knopf aus Bronze; 1 kleiner Wetzstahl; 1 Schmucknadel aus Bronze; 2 bronzene Spiralfibeln; 5 bronzene Spiralrollen; 5 Fragmente von Anhängseln in Form pflaumenförmiger Bommeln.

Tumulus IV. 8 M. Durchmesser, 0·6 M. Höhe; aus Klaubsteinen und Schotter.

Im Südwestquadranten zwei Leichen, von West nach Ost, mit folgenden Beigaben: 2 bronzene zweischleifige Bogenfibeln mit viereckigem gelapptem Fussblatte; 2 bronzene einschleifige, nur einseitig gegossene Bogenfibeln mit gelapptem Bügel, an La Tène-Formen erinnernd; 2 eiserne Lanzenspitzen; 1 durchbohrter Schleifstein; 2 grosse bronzene Perlen; 1 durchbohrter Tarsalknochen eines Wiederkäuers; 1 Thonwirtel und 1 Perle aus Kalkspath.

Tumulus V. Durchmesser 7·3 M.; Höhe 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen mit wenig Erde errichtet.

Im Nordwestquadranten Leichenbrand; dabei 1 Schale mit zwei horizontalen Henkeln (Drehscheibenarbeit, Form des griechischen Skyphos), 7 Cm. hoch, 9·5 Cm. im Durchmesser (Figur 9); 1 eisernes Messer mit Beingriff, das Fragment einer Messerklinge; 3 kleine eiserne Pfeilspitzen und einige Fragmente von Drehscheibengefässen.

Tumulus VI. Durchmesser 8·6 M.; Höhe 0·75 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im südlichen Theile Leichenbrand mit 1 tonnenförmigen Bronzeperle; 3 sphärischen Bronzeperlen; 5 Bernsteinperlen und einigen Spiralrollen aus Bronze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus VII. Ellipsenaxen der Basis 12·8 M. und 9·2 M.; Höhe 0·5 M.

Im Südwestquadranten Spuren einer unverbrannt beigesetzten Leiche; dabei 1 Bronzeknopf; 2 Bronzeperlen und 1 Bernsteinstück.

Tumulus VIII. Durchmesser 4 M., Höhe 0·75 M.; aus Klaubsteinen.

Im südlichen Theile 2 von West nach Ost orientirte Leichen ohne Beigaben.

Tumulus IX. Durchmesser 7 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaubsteinen.

Leer.

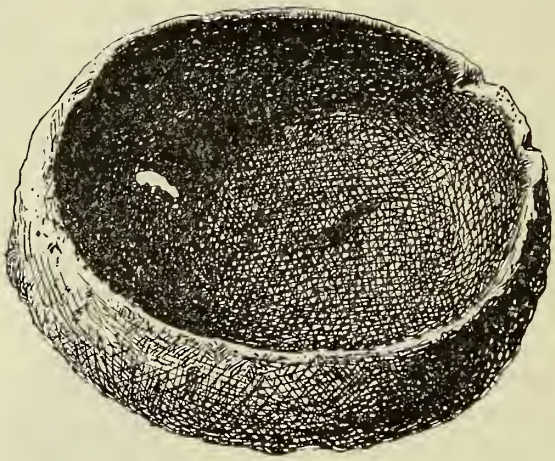

Fig. 8. Thonschale.

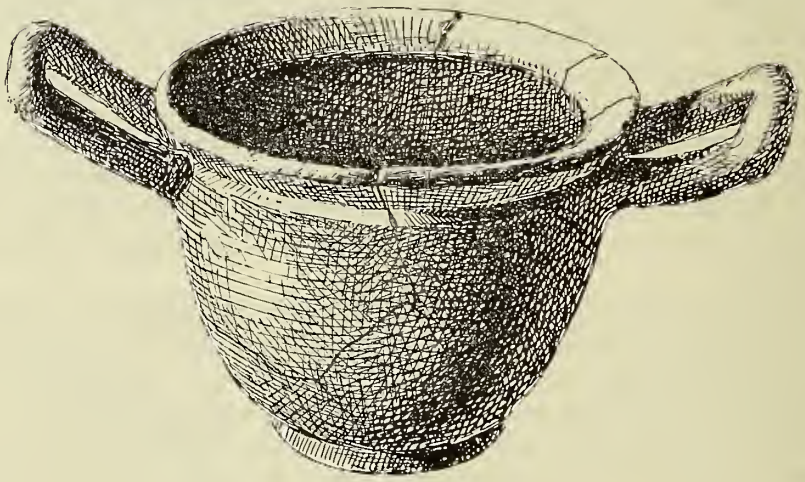

Fig. 9. Skyphos.

Tumulus X. Durchmesser 5 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im südlichen Theile 2 Skelete; Orientirung nicht constatirbar. Beigaben: 2 eiserne Lanzenspitzen; 1 durchbohrter Wetzstein; 1 eisernes Messer; 1 einschleifige bronzene Bogenfibel; 1 zweischleifige bronzene Bogenfibel; 1 Knotenfibel aus Bronze und 1 Thonwirtel.

Tumulus XI. Durchmesser 5 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

An einer Stelle im südlichen Theile unverbrannte Menschenknochen; in der Nähe 26 bronzene Knöpfe; 1 runde Bronzeperle und 2 pflaumenförmige Anhängsel aus Bronze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XII. Durchmesser 6·5 M.; Höhe 0·5 M.; aus Klaubsteinen.

Im Nordwestquadranten eine brandlose und eine Brandbestattung. Beim Leichenbrande 1 eiserne Speerspitze, 1 eiserne Messerklinge und 1 grosse Bernsteinperle.

Tumulus XIII. Durchmesser 6 M.; Höhe 0·5 M.; aus Klaubstein.

Im Nordostquadranten Spuren eines Skeletes, im andern Theile an vier Stellen Leichenbrand. Bei der ganzen Bestattung 14 Bronzeknöpfe; 6 runde Bronzeperlen; 3 Spiralrollen. Bei den verbrannten Knochen wurden 2 eiserne Messerklingen, 1 eiserne Speerspitze, 1 bronzene Schliesse in Knopfform, 9 Anhängsel aus Bronze in Pflaumenform, 1 Doppelspirale aus Bronzedraht und 1 römische Münze mit undeutlichem Gepräge, wahrscheinlich Constantius Chlorus (IV. Jahrhundert nach Christo) gefunden.

Tumulus XIV. Durchmesser 5 M.; Höhe 0·4 M.

Leer.

Tumulus XV. Durchmesser 6·5 M., Höhe 0·75 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im nördlichen Theile zwei Leichen von West nach Ost orientirt. Ausser einem durchbohrten Schleifstein, einigen Gefässfragmenten und Eisensplittern wurden keine Funde gemacht.

Tumulus XVI. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Klaubsteinen.

Im südlichen Theile Leichenbrand mit 1 eisernen Speerspitze, 1 kreuzförmigen Zierplatte aus Bronze und 1 Wetzsteinfragment.

Tumulus XVII. Durchmesser 8·6 M., Höhe 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im südlichen Theile an vier Stellen Leichenbrand mit folgenden Objecten: 1 bronzene Knotenfibel; 2 Fragmente von bronzenen Bogenfibeln; 3 Bronzeperlen; 6 Bernsteinperlen; ein Zierstück aus Bronze; 1 Thonwirtel; 9 Knöpfe aus Bronze und diverse ornamentirte Gefässscherben.

Tumulus XVIII. Durchmesser 10·5 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, mit Wachholdergestrüpp bewachsen.

Im Tumulus wurden 5 Skelete constatirt; an Artefacten war Folgendes vorhanden: 1 eiserne Schmucknadel; 1 eiserne Doppelspirale; 1 Eisenmesser; 3 Bernstein- und 1 Bronzeperle; 1 Bronzestäbchen; 1 bronzenes Anhängsel; 1 Bronzespiralrolle und zahlreiche Gefässfragmente.

Tumulus XIX. Durchmesser 7·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen.

An drei Stellen Spuren von Skeleten. Ausser einigen Bronze- und Eisenfragmenten waren keine Beigaben vorhanden.

Tumulus XX. Durchmesser 8·3 M., Höhe 0·7 M.

Im Nordostquadranten drei Leichen von West nach Ost orientirt, mit 2 grossen eisernen Lanzenspitzen, 1 durchbohrtem Wetzstein, 2 Schmucknadeln aus Bronzedraht, 1 Perle aus Bronze und einer solchen aus Kalkspath.

Tumulus XXI. Durchmesser 7 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen.

An zwei Stellen Spuren von Skeleten mit 1 zweischleifigen Bogenfibel aus Bronze, 3 Fibelringen, 1 Haarnadel aus Bronzedraht, 1 Bronzespiralrolle, 1 Emailperle und 1 Bronzeknopf.

2. Čitluci.

Die kleine, in der unmittelbaren Nähe eines Ringwalles gelegene Grabhügelgruppe befindet sich südlich des Dorfes Čitluci innerhalb einer Umzäunung des Bauers Marinko Kosurić. Die Tumuli I bis VI stehen auf einer kleinen, nach Südwest ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fallenden Terrainwelle, circa 300 Schritte von Hreljingrad so dicht beisammen, dass die Entfernung derselben untereinander nicht mehr als 3—5 M. beträgt. Die Tumuli VII und VIII stehen 300 Schritte westlich von der ersterwähnten Gruppe. Im Laufe der Zeit wurde von den Abhängen des Mlagjberges, an dessen Südabhängen die Häuser von Čitluci liegen, so viel Erde durch die Meteorwässer heruntergespült, dass die Gräber ganz davon überdeckt und mit Rasen überwachsen, nur dem schärfsten und geübtesten Auge erkennbar waren.

Erst nach Abräumung der bedeckenden und verbindenden Erd- und Rasenschichte kamen die Formen der Tumuli zum Vorschein. Von Hreljin grad hat man directen Ausblick auf diese Nekropole, sowie von dieser selbst die Wallburg gesehen wird.

Tumulus I. (Figur 10). Ellipsenaxen der Basis 13 M. und 10 M., Höhe 1·2 M.; aus Bruchstein, Klaubstein und Erde; berast; grosse Ellipsenaxe von Nordost nach Südwest gerichtet.

Im südlichen Theile des Tumulus zwei ganze, nahezu von Ost nach West orientirte Bestattungen und daneben an zwei Stellen Leichenbrand. Bei Skelet Nr. 2, welches aber auch Brandspuren aufwies, wurde 1 römische Armbrustfibel aus Bronze, bei den östlich von der Leiche gelegenen Brandbestattungen 172 gegossene Bronzeknöpfe mit Oese, 10 doppelkreuzförmige Bronzeknöpfe und zahlreiche Bernsteinperlen gefunden. Bei Skelet Nr. 1 waren keinerlei Beigaben.

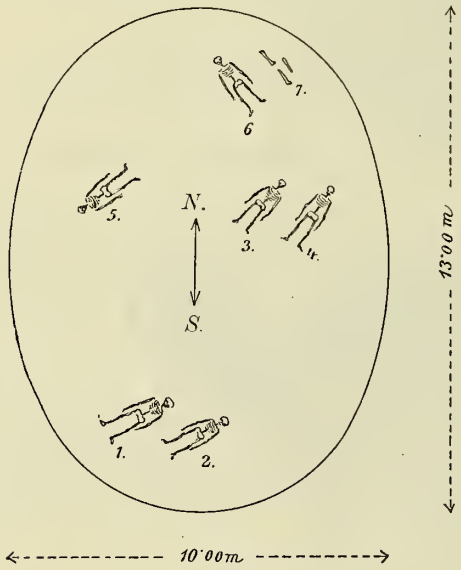

Fig. 10. Tumulus I bei Čitluci.

Im Nordostquadranten eine von Nordost nach Südwest orientirte Leiche. Die Unterschenkel des Skeletes waren mit aus Bronzeblech getriebenen Beinschienen von griechischer Arbeit bekleidet (Figur 11, $^1/_4$ nat. Grösse), die sichtbaren Muskelvorsprünge sind präcis ausgearbeitet, der rückwärtige Rand mit Oesen zum Durchziehen des Schnürriemens versehen; in einer Schiene wurden noch morsche Lederfetzen, Spuren der ehemaligen Ausfütterung vorgefunden. Unter den Knieen der Leiche lagen folgende Objecte: 1 aus Bronzeblech getriebener Gürtelbeschlag oder Brustschutz (Figur 12, $^1/_4$ nat. Grösse); 1 Schildnabel aus getriebenem Bronzeblech, mit vierkantiger eingesetzter Spitze und vier Nietlöchern (Figur 13, $^1/_4$ nat. Grösse); 2 doppelschneidige eiserne Streitäxte (Figur 14 und 15, $^1/_4$ nat. Grösse); das Fragment einer ebensolchen kleineren Streitaxt (Figur 16, $^1/_4$ nat. Grösse); 1 eisernes zweischneidiges Kurzschwert mit Mittelrippe (Figur 17, $^1/_4$ nat. Grösse); 1 eiserne Dolchklinge; 2 defecte schilfblattförmige Lanzenspitzen aus Eisen; das Fragment einer eisernen Pferdetrense.

In der Brustgegend des Skeletes wurde 1 bronzene Pincette, 3 bronzene Spiralfibeln, 2 halbmondförmige Zierstücke aus Bronzeguss, 5 grosse runde Bronzeperlen und 3 bronzene Knöpfe mit gitterförmigem Ansatze (Figur 18) gefunden.

An den Schultern und in der Halsgegend waren 44 grosse Email- und Bernsteinperlen verstreut.

Vom Schädel konnte nur der obere Theil der Calva erhalten werden, die übrigen Partien waren total zerbröckelt; der erwähnte conservirte Kopftheil stak in einer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

griechischen Bronzeschale mit eierstabförmig getriebener Wandung und Spuren von Vergoldung (Figur 19 und 20, $^1/_4$ nat. Grösse). Der Durchmesser des dergestalt als Helm benützten Gefässes beträgt am Boden 10 Cm., an der Mündung 19 Cm., die Höhe 7·5 Cm. Am Rande der Schale befinden sich zwei 1 Cm. von einander entfernte Durchbohrungen.

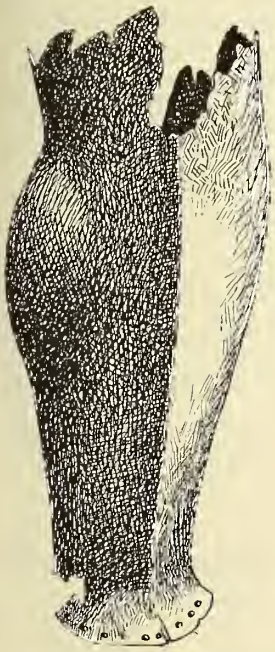

Fig. 11. Beinschiene aus Bronze ($^1/_4$).

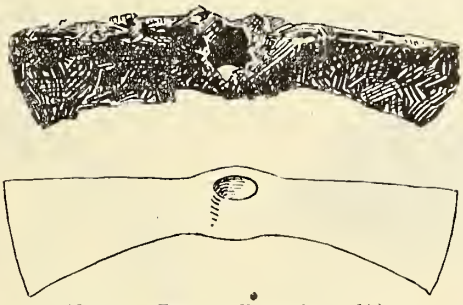

Fig. 14. Eiserne Doppelaxt ($^1/_4$).

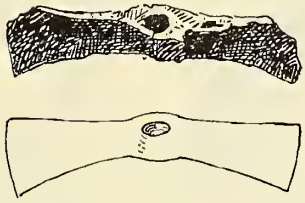

Fig. 15. Eiserne Doppelaxt ($^1/_4$).

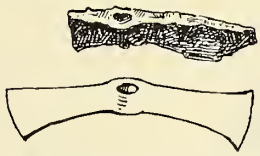

Fig. 16. Bruchstück einer eisernen Doppelaxt ($^1/_4$).

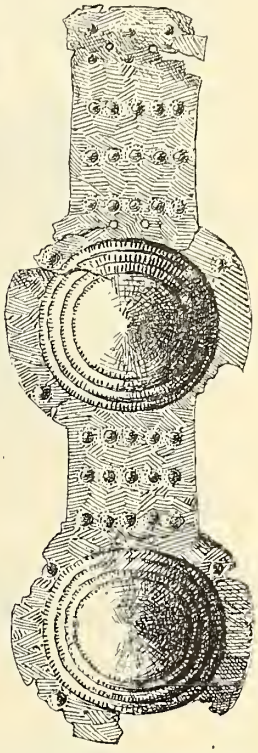

Fig. 12. Beschlagstück aus Bronzeblech ($^1/_4$).

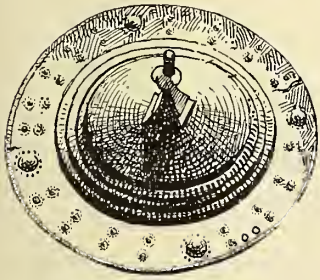

Fig. 13. Schildnabel aus Bronze ($^1/_4$).

Fig. 17. Schwertklinge aus Eisen ($^1/_4$).

Fig. 18. Zierknopf aus Bronze ($^1/_1$).

Solche Schalen und tiefe Schüsseln „à godrons“ werden namentlich in etruskischen Nekropolen häufig gefunden. Sie bestehen aus Bronze oder aus Thon und sind im letzteren Falle als Nachahmungen bronzener Originale aufzufassen. In Italien hat sich diese Form, wahrscheinlich griechischen Ursprunges, sehr früh eingebürgert; dem Norden ist sie nahezu ganz fremd geblieben. Doch finden sich in krainischen und südsteirischen Gräberfeldern der Hallstattperiode nicht selten schwarze oder rothe tiefe Schüsseln, welche dieselbe, der Metalltechnik entstammende Verzierung mit grossen hohlen Buckeln aufweisen. Zweifellos stehen wir hier vor der Thatsache, dass ein ursprünglich für andere Zwecke bestimmter Gegenstand als Kopfbedeckung benutzt wurde. Die Vermuthung,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dass das Object vielleicht als Grabgefäss zu Häupten des Skeletes gelegen habe und durch Verschiebungen im Tumulus an die Hirnschale gedrückt worden sei, ist ganz ausgeschlossen, nachdem der Berichterstatter mit der möglichsten Sorgfalt die Exhumirung dieser Leiche eigenhändig besorgte und keinen Fundumstand ausser Acht gelassen hat, der für die ursprüngliche Anordnung der Beigaben in Betracht kommen kann.

Nicht weit vom Haupte der Leiche lagen auf der rechten Seite 4 massive bronzene Gelenkringe mit übereinander greifenden Enden und 1 glatter silberner Fingerring.

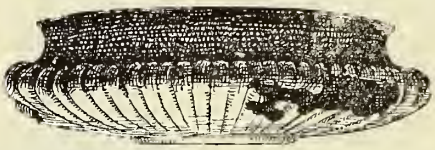

Fig. 19. Schale aus vergoldeter Bronze ($^1/_4$).

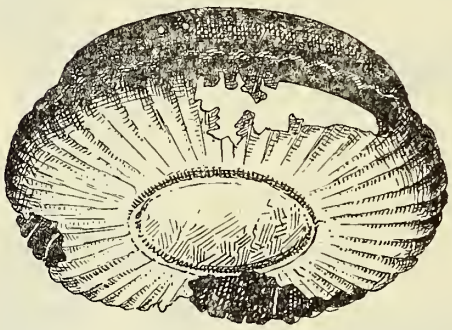

Fig. 20. Schale aus vergoldeter Bronze ($^1/_4$).

Fig. 21. Armring aus Silber ($^1/_1$).

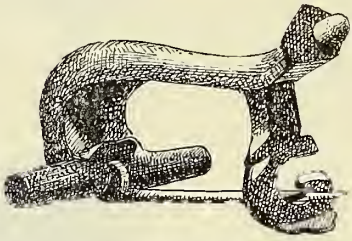

Fig. 23. Römische Kniefibel aus Bronze ($^1/_1$).

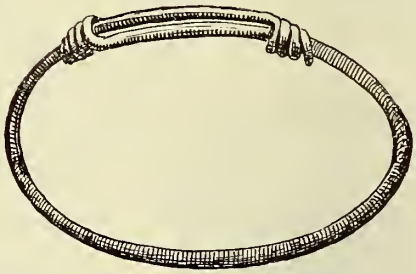

Fig. 22. Schmuckring aus Silber ($^1/_1$).

Um die Leiche herum verstreut fanden sich 57 Stück kleine buckelförmige Bronzeknöpfe mit grosser Oese, eine buckelförmige bronzene Schliesse (Zierscheibe) mit Lappenkranz, 4 Hohlkreuze aus Bronze und 2 solche mit angesetzter halbmondförmiger Scheibe.[1])

Westlich von der soeben beschriebenen Leiche (Nr. 4) lag ein von Nordost nach Südwest orientirtes Skelet, in dessen Nähe eine kleine Kupfermünze mit verwischter Prägung, wahrscheinlich aus constantinischer Periode, gefunden wurde. Etwa 3 M. westlich von diesem fand sich eine von Nordwest nach Südost orientirte Leiche, dabei 4 grössere eiserne Lanzenspitzen mit breitem geripptem Blatte und 1 Armring aus Silberdraht (Figur 21).

---

[1]) Truhelka, Die Nekropolen von Glasinac (Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft, XIX, 1889), Figur 39.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Skelet Nr. 6 lag im äussersten Nordosttheile; an Beigaben wurden dabei 2 silberne verstellbare Ohr- oder Schläfenringe (La Tène-Form) (Figur 22) und 1 römische Charnierfibel aus Bronze (Figur 23), und das Bruchstück einer solchen gefunden.

Bei Nr. 7 wurden regellos aufgehäufte, von circa zwei Beisetzungen herrührende unverbrannte Menschenknochen und einige Gefässfragmente ausgegraben.

Im Aufschüttungsmateriale des Tumulus waren zahlreiche Gefässscherben, Pferde- und Hundeknochen vorhanden.

Nach der Verschiedenheit der Fundobjecte und Bestattungsweisen muss man für die mehrfachen Beisetzungen in diesem Tumulus verschiedene Zeitstellung annehmen. Insbesondere sind die römischen Artefacte als zu Nachbestattungen gehörig anzusprechen.

Der Tumulus war wie es scheint das Grab eines bedeutenden Stammeshäuptlings, welches von späteren Generationen wiederholt als Bestattungsort benützt wurde. Vielleicht dürfen wir in diesem Todten einen der einstigen Herrscher auf Hreljin grad erblicken; die Nähe des genannten Burgwalles, sowie die Orientirung der Leiche, welche derartig war, dass das Antlitz gegen den Wall gerichtet blieb, scheinen für diese Annahme zu sprechen.

Tumulus II. Ellipsenaxen der Basis 12·4 und 7 M., Höhe 1·3 M.; aus Erde und wenig Bruchsteinen; berast.

Figur 24 zeigt die Anordnung der Leichen. Bei 1 lagen zwei Skelete übereinander, bei dem tiefer gebetteten eine kleine gebogene eiserne Messerklinge und Gefässscherben. Bei 2 dieselbe Situation; das untere Skelet hatte beim Haupt einen thönernen Becher, 7·5 Cm. hoch, 6·4 Cm. Durchmesser (Figur 25, $^2/_3$ nat. Grösse), an der linken Seite ein grosses eisernes Hauenesser (Figur 26, $^1/_4$ nat. Grösse), eine eiserne Wurfspeerspitze und einen durchbohrten Schleifstein.

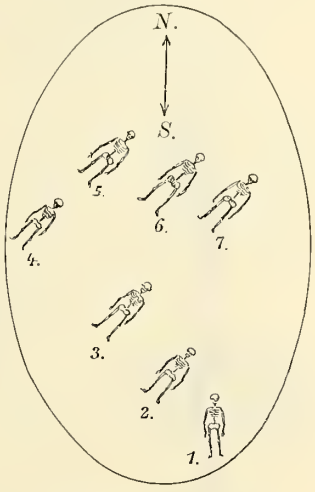

Fig. 24. Tumulus II bei Čitluci.

Bei Skelet Nr. 3 wurde ein topfähnliches, mit Wellenlinien decorirtes Gefäss, 15 Cm. hoch, 13 Cm. Durchmesser (Figur 27, $^2/_5$ nat. Grösse), bei 4 zu Häupten der Leiche zwei umgestürzte einhenkelige thönerne Kämchen (Figur 28, $^2/_3$ nat. Grösse) und bei 6 Fragmente eines grossen, mit Wellenornamenten decorirten Gefässes gefunden.

Die bei 7 und 8 des Schemas situirten Skelete hatten reichere Beigaben. Bei 7 lagen eine bronzene gelappte Schliesse (Figur 29), eine Schmucknadel aus Silberdraht[1]) (Figur 30) und zwei bronzene Gelenkringe mit übergreifenden Enden; bei 8 waren eine Schmucknadel aus Silberdraht, zwei eiserne Ringe und einige Fragmente von Silberdraht vorhanden. Das Aufschüttungsmateriale enthielt zahlreiche Fragmente von Thongefässen mit Wellenverzierungen und einige Knochen vom Rinde und Schafe.

Die Orientirung der bei Nr. 1 liegenden zwei Skelete war von Nord nach Süd, die der übrigen sieben von Nordost nach Südwest.

[1]) Ueber das eigenthümliche, hier etwas deformirte Drahtgeschlinge des Nadelkopfes, welches an den Kopf der La Tène-Fibel erinnert und in Cypern, Niederösterreich, Böhmen und Deutschland mit merkwürdiger Uebereinstimmung wiederkehrt, vergl. Hoernes, Urgesch. des Menschen, S. 340 und Fig. 155 (S. 339).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus III. Ellipsenaxen 11·2 und 9·5 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen mit etwas Erde, berast.

Fig. 25. Thongefäss (2/3).

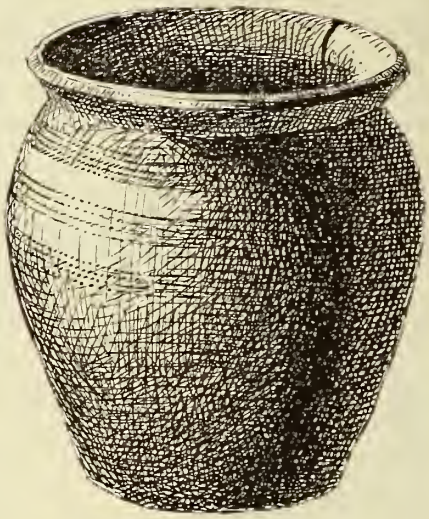

Fig. 27. Thongefäss (2/5).

Fig. 30. Schmucknadel aus Silberdraht (1/1).

Fig. 28. Thongefäss (2/3).

Fig. 26. Eisernes Haumesser (1/4).

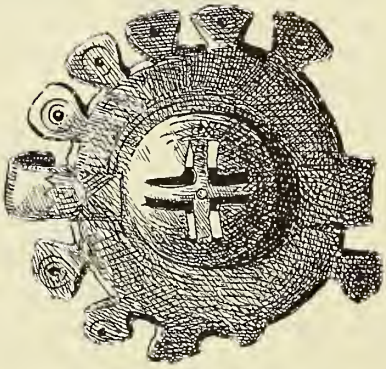

Fig. 29. Bronzene Zierscheibe (1/1).

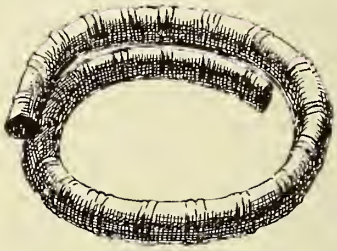

Fig. 31. Armring, Bronze (1/1).

Im Nordwestquadranten an zwei Stellen Leichen, sonst an fünf Stellen Leichenbrand. Beim ersten Skelet, einer Kinderleiche, wurden ein Kettchen aus Bronzedrahtgliedern und ein kleiner, schlangenförmiger, gerippter Gelenkring (Figur 31) aus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bronzeguss, bei dem zweiten, knapp daneben liegenden Skelet zwei Stück massive, schlangenförmige Gelenkringe, eine eiserne Lanze und das Fragment eines eisernen Messers angetroffen.

Bei den Leichenbränden fanden sich folgende Beigaben: 3 bronzene Spiralfibeln; 2 bronzene Kahnfibeln mit viereckig durchbrochenem Bügel; 1 grosse bronzene Knotenfibel; 1 eiserne Spiralfibel; 1 eisernes, halbmondförmiges Zierstück; 1 eiserne, buckelförmige Platte; 1 bronzene gelappte Schliesse (Zierscheibe) mit verzierter Rosette; 1 bronzene Schmucknadel; 1 Schleifstein; 1 kleiner eiserner Discus; 2 Bärenzähne und 1 Wolfszahn.

Tumulus IV. Ellipsenaxen der Basis 12·8 und 9·5 M., Höhe 1 M.; aus Stein und Erde, berast.

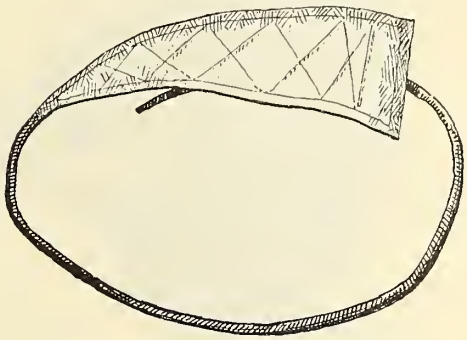

Fig. 32. Armring aus Silber ($^1/_1$).

An sieben Orten im Tumulus verstreuter Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 2 Schmucknadeln aus Bronzedraht; 1 Pincette aus einem gebogenen flachen Bronzestreifen; 1 Fragment einer bronzenen Armbrustfibel; 2 Fragmente eines silbernen Gelenkreifens (Draht); 1 kleiner Haken aus Silberdraht; 2 Fragmente einer Haarnadel aus Silberdraht; 1 silberne Schliesse; 1 Armband aus Bronzeblech; 2 Spinnwirtel aus Kalkstein; 1 Halsschmuck, bestehend aus Bernstein- und Emailperlen; 3 durchbohrte Wetzsteine; 1 geripptes eisernes Lanzenblatt von Lorbeerblattform; 1 eiserner Lanzenschaftschuh; 1 eiserne Pfeilspitze; 1 eisernes Kettchen; 2 Klumpen grünen Glasflusses; 1 Kaurimuschel; 1 Spatel aus Eisen; 1 Häkchen aus Eisen; 3 Knöpfe aus Bronzeblech, getrieben; diverse Fragmente von Thongefässen.

Tumulus V. Ellipsenaxen der Basis 10 und 9·2 M., Höhe 0·75 M.; aus Stein und Erde, berast.

Fig. 33. Silberner Fingerring ($^1/_1$).

Im Osttheile an fünf Stellen Leichenbrand mit folgenden Artefacten: 1 silberner Gelenkreif, gravirt (Figur 32); 1 silberner glatter Fingerring (Figur 33); 2 Schmucknadeln aus Bronzedraht; 1 gravirter Fingerring aus Bronze; 4 durchbohrte Schleifsteine; 20 Emailperlen; 1 grosse gerippte Perle aus grünem Glase; 1 58 Cm. lange eiserne Lanzenspitze mit schilfblattförmigem, geripptem, 3·5 Cm. breitem Blatte; 1 eiserne Lanzenspitze von Lorbeerblattform; 8 Fragmente von eisernen Lanzenspitzen; 1 bronzener Fibelring; 1 Fibelbügel aus Bronze; 1 bronzener Becher, getrieben, mit schwach erhabenen Leisten decorirt, der Henkel am oberen Rande mit zwei Stücken Silberdraht befestigt, Stil griechisch, 7·8 Cm. hoch, 8 Cm. Durchmesser (Figur 34); grösseres Fragment (ca. $^2/_3$ des ganzen Objectes) eines ebensolchen Bechers; 1 Sieb aus Bronze, gestielt, Länge mit Griff 18 Cm., Durchmesser 9·5 Cm. (Figur 35), dasselbe war auf die Mündung des ganz erhaltenen Bronzebechers gesetzt; 1 zweihenkeliger, auf der Drehscheibe gearbeiteter Skyphos mit Spuren von Bemalung, Palmetten und eine undeutliche Eulenfigur darstellend, 5·8 Cm. hoch, 7 Cm. Durchmesser (Figur 36); das Fragment eines ebensolchen Gefässes; das Fragment eines krugförmigen Drehscheibengefässes griechischen Stiles; einige Stücke geschmolzener Bronze.

Tumulus VI. Durchmesser 6·5 M., Höhe 0·75 M.

Im südlichen Theile Leichenbrand, dabei Fragmente von eisernen Messern und Lanzenspitzen; 1 durchbohrter Wetzstein; 1 Backenzahn vom Bären; 1 bronzene Spiral-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fibel und 1 geschmolzener Klumpen von blauem und weissem Glase, von einer grossen Perle herrührend.

Tumulus VII. Durchmesser 8 M., Höhe 0·5 M.; theils aus Erde, theils aus Steinen.

Enthielt nur Pferdeknochen und einige Thonscherben.

Fig. 36. Bemaltes Skyphos.

Fig. 34. Henkelgefäss aus Bronze.

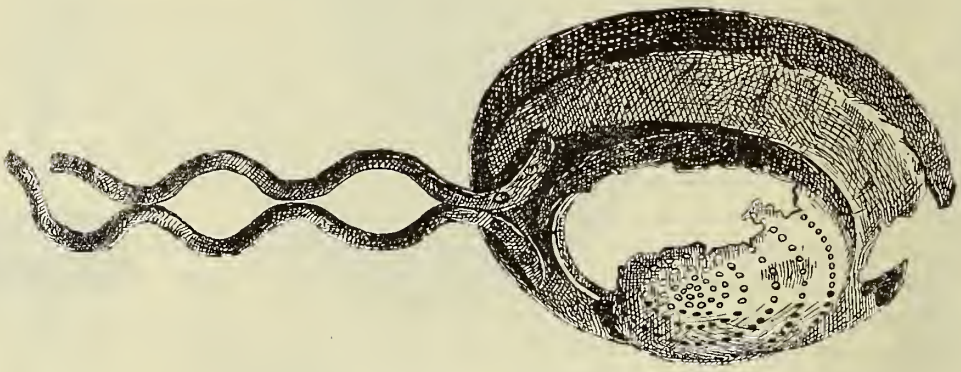

Fig. 35. Siebgefäss aus Bronze.

Tumulus VIII. Durchmesser 7 M., Höhe 0·9 M.; theils aus Erde, theils aus Steinen.

Im südlichen Theile Reste zweier von Süd nach Nord orientirten Leichen; dabei 1 zweischleifige Bogenfibel und 1 flacher Bronzering nebst einigen Gefässfragmenten.

3. Duboki dô.

Zwischen dem 1067 M. hohen Vitanj und dem Megarsko brdo („Höhlenberge"), auf welchem sich die Wallburg Gradina Bulukovina befindet, erstreckt sich eine tiefe, von zahlreichen Karsttrichtern durchsetzte Mulde, die den Namen Duboki dô führt. Durch diese geht der Weg von der Ortschaft Selište in das Djedovačkopolje, welches einige Gruppen von kleineren Tumulis enthält. Die Gräberstätte von Duboki dô gehört zur Dependenz der Bulukovina-Wallburg; die Gräber sind sowohl an den Hängen der Mulde, als auch in der Nähe des Walles errichtet. Das Terrain ist karstiger Weidegrund, hie und da

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verkrüppeltes Wachholdergebüsch. Die Gegend ist wasserarm, nur um die Wallburg herum gibt es einige schlechte Senkbrunnen, die im Sommer zu versiegen pflegen.

Die Position der Befestigung ist aus dem Grunde gut gewählt, weil sie den Weg, der von Kula über Djedovačkopolje, Jakšin dô und den Vienac nach Prača führt, an der engsten Stelle vollständig beherrscht. Wegen der Form und der Masse der Gradina vgl. Dr. Truhelka's vorangehende Abhandlung über die Hügelgräber und Ringwälle vom Glasinac.

Tumulus I. Durchmesser 8·4 M., Höhe 0·45 M.; Bruch- und Klaubsteine.

Im Nordost- und Südostquadranten und in der Mitte je eine von West nach Ost orientirte Leiche. An Beigaben wurden eiserne Lanzensplitter, 1 Bronzeperle, 1 Fibelring, sowie 2 durchbohrte Bernsteinstückchen, gefunden.

Tumulus II. Durchmesser 5 M., Höhe 0·75 M.; Bruch- und Klaubsteine.

Im Nordost- und Südwestende je eine Partie Leichenbrand; in der Mitte Anzeichen eines bestandenen Feuerherdes, nämlich massenhafte Holzkohlen, gebrannter Lehm und gebrannter Kalkstein. Von Artefacten wurde nur ein Wetzstein aus Chloritschiefer ausgegraben. Der in der Mitte bestandene Feuerherd scheint darauf hinzudeuten, dass die Verbrennung der Leichen an demselben Orte, wo der Tumulus errichtet wurde, stattgefunden hat.

Tumulus III. Durchmesser von Nord nach Süd 11·5 M., von Ost nach West 10·2 M., Höhe 0·9 M.; Bruch- und Klaubsteine, zu unterst eine Lage Schlägelschotter.

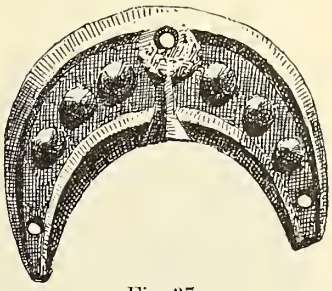

Fig. 37.
Zierstück aus Bronze (1/1).

Im Nordost- und Südostquadranten, sowie in der Mitte Leichenbrand. An Funden wurden, im Tumulus zerstreut, folgende Objecte angetroffen: 1 halbmondförmiges Zierstück aus Bronzeguss (Figur 37); 3 kleine bronzene Knopffibeln mit langem Fusse; 2 zweischleifige bronzene Bogenfibeln mit viereckiger, zweimal durchbohrter Fussplatte; Fragmente einer Doppelspirale aus Bronze; Schmucknadel aus einseitigem Bronzegusse;[1]) 6 bronzene Fibelringe; Spiralrolle aus Bronze; 1 hülsenförmiger Fingerring aus Bronzeblech; 1 Pincette aus Bronzeblech; 1 Armreif aus Bronzeblech, bandförmig, mit getriebenen, aus Punktreihen bestehenden rhombischen Ornamenten; 1 Bronze- und 2 Bernsteinperlen.

Tumulus IV. Durchmesser 4·5 M., Höhe 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Südostquadranten Kohle und ein Gefässfragment.

Tumulus V. Axe von Nord nach Süd 8·5 M., von Ost nach West 9·5 M., Höhe 0·5 M.; auf dem Scheitel eine kraterförmige Einsenkung.

Im Nordostquadranten Leichenbrand, sonst an drei Stellen unverbrannte Menschenknochen ohne deutliche Orientirung. Beigaben: 2 zweischleifige Bogenfibeln aus Bronze mit viereckiger, durchbohrter Fussplatte; 2 Thonperlen; das Fragment einer bronzenen Bogenfibel; Fragmente von eisernen Lanzenspitzen und Messern und 1 kleiner Wetzstein.

Tumulus VI. Durchmesser 11·4 M., Höhe 1·5 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, mit Wachholderbüschen bewachsen.

Im südlichen Theile an drei Stellen Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 1 Spiralfibel aus Bronze; 1 Knopffibel aus Bronze; 1 thönerner Spinnwirtel; das Bruchstück

[1]) Hoernes, Grabhügelfunde von Glasinac („Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft", XIX, 1889), Figur 184.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einer bronzenen Pincette; 2 bronzene Fibelringe; 3 Bruchstücke von bronzenen Anhängseln, sowie Splitter von eisernen Lanzenspitzen und Messern.

Tumulus VII. Durchmesser 8·4 M., Höhe 0·5 M.; flach, aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im Südwestquadranten Spuren von drei Leichen. Gefunden wurden: 1 eiserne Lanzenspitze von Schilfblattform; 1 eiserne Wurfspeerspitze; 1 durchlochter Wetzstein aus Sandstein; 1 kleine bronzene Knopffibel; 3 bronzene Fibelringe; 2 Zierstäbchen aus Bronze; 1 durchbohrter Menschenzahn und 1 bronzene Schmucknadel.

Tumulus VIII. Durchmesser 7·4 M., Höhe 0·5 M.; Klaubstein.

Im Nordostquadranten an einer Stelle Leichenbrand mit 1 bronzenen buckelförmigen Schliesse oder Zierplatte, 1 eisernen Messerfragment und 1 mit Bronzeblech beschlagenen Messergriff.

Tumulus IX. Durchmesser 5·8 M., Höhe 0·5 M.; Klaubstein.

Leer.

Tumulus X. Durchmesser 6·6 M., Höhe 0·6 M.; Klaub- und Bruchstein.

Im Südwest- und Nordostquadranten Leichenbrand. Beigaben: 18 durchbohrte Bernsteinstücke; 4 Bronzeperlen; 3 kleine gegossene Bronzeknöpfe mit Oese; 2 Schmucknadeln aus Bronzedraht; Fragmente einer Doppelspirale aus Bronzedraht; 1 tonnenförmige Bronzeperle; 5 bronzene Fibelringe; 1 Anhängsel in Vogelform, 1 in Hammerform und 1 in Form eines gleichseitigen Dreieckes, alle 3 aus Bronze; 4 pflaumenförmige und 1 stäbchenförmiges Anhängsel, sowie mehrere Spiralrollen.

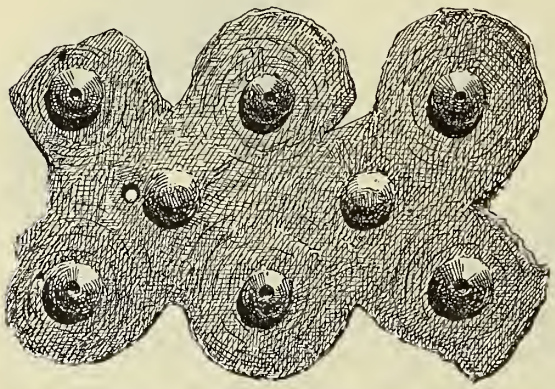

Fig. 38. Zierplatte aus Bronze ($^1/_1$).

Tumulus XI. Durchmesser 7 M., Höhe 0·4 M.; Steintumulus.

Im westlichen Theile Leichenbrand und einige Bronzesplitterchen.

Tumulus XII. Durchmesser 6·5 M., Höhe 1·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im Südwestquadranten Leichenbrand, dabei 1 bronzene Zierplatte (Figur 38); im Südostquadranten eine ganze Bestattung mit 1 eisernen Doppelspirale.

Tumulus XIII. Durchmesser 8·5 M., Höhe 1·2 M.; flacher, aus Bruch und Klaubsteinen errichteter Hügel, mit zwei brunnenartigen Vertiefungen auf dem Scheitel.

Im Südquadranten Leichenbrand von ungefähr vier Bestattungen. An Artefacten ergab dieser Hügel Folgendes: 1 schilfblattförmige eiserne Lanzenspitze; 1 lorbeerblattförmige eiserne Lanzenspitze; 2 zweischleifige Bogenfibeln aus Bronze mit viereckiger, zweimal durchbohrter Fussplatte und 1 Knotenfibel aus Bronze mit langem Fusse und Endknopf; Fragmente einer bronzenen Spiralfibel mit eiserner Nadel; 3 bronzene Fibelringe; 1 eiserne Pfeilspitze; 1 Wetzstein, oval, durchbohrt; 2 Armreife aus Bronzeblech, bandförmig, mit getriebenen, aus Punktreihen bestehenden geradlinigen Ornamenten; Fragment einer mit geradlinigem Muster verzierten Thonschale.

Tumulus XIV. Durchmesser 8 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaubsteinen.

An drei Stellen im westlichen Theile Leichenbrand und einige prähistorische Gefässscherben.

Tumulus XV. Durchmesser 5 M., Höhe 0·4 M.; aus Klaubsteinen.

Am Südrande das Fragment eines eisernen Messers, sonst nichts.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XVI. Durchmesser 9·2 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen.

In der Mitte Leichenbrand; an Beigaben 1 kämmchenförmiges Anhängsel aus Bronze; das Fragment einer bronzenen Bogenfibel; 5 bronzene Fibelringe; 1 Bernsteinperle und prähistorische Gefässscherben.

Tumulus XVII. Durchmesser 9·2 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen; flach.

In der Mitte Leichenbrand mit 1 Anhängsel aus Bronze in Dreieckform (Figur 39), 1 bronzenen Doppelspirale und Fragmenten von Eisenmessern.

Tumulus XVIII. Durchmesser 6·2 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen.

Im nördlichen Theile des Hügels eine ganze Bestattung ohne Beigaben; die Lage des Skeletes war nicht mehr festzustellen.

Tumulus XIX. Durchmesser 6·2 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen.

Im Nordwestquadranten zwei von West nach Ost orientirte Skelete; bei dem einen 1 schilfblattförmige Lanzenspitze aus Eisen und 1 Lanzenfragment, bei dem zweiten 1 Bronzeperle, Fragmente einer Doppelspirale aus Bronzedraht und 5 bronzene Fibelringe.

Tumulus XX. Durchmesser 5 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen.

Leer.

Tumulus XXI. Durchmesser 9·4 M., Höhe 1 M.; theils aus Erde, theils aus Stein; 500 Schritte von den Häusern „Pod Halugem“ gelegen.

Im Nordost- und Südwestquadranten je eine ganze Beisetzung. Im Südwestquadranten nahe gegen den Rand Leichenbrand mit 1 zweischleifigen bronzenen Bogenfibel, 1 bronzenen Ringe, Fragmenten von eisernen Messerklingen und Thongefässscherben.

Fig. 39. Anhängsel aus Bronze ($^1/_1$).

Tumulus XXII. Durchmesser 10 M., Höhe 1·25 M.; aus $^1/_3$ Erde und $^2/_3$ Stein.

Im südlichen Theile fünf ganze Bestattungen, von West nach Ost, im Nordostquadranten Leichenbrand, dabei 1 geschmolzener Bronzeklumpen, 1 Stück Bronze und 1 Bronzeringelchen. Im Aufschüttungsmateriale zahlreiche prähistorische Thongefässfragmente.

4. Čavarine.

Die Ortschaft liegt auf den nordöstlichen Ausläufern des Mlagjberges; die den Einwohnern gehörigen Felder, Wiesen und Kiefernhaine erstrecken sich westlich bis Bandin odžak, nördlich bis Kusače und östlich bis Ljubovine. Quellwasser fehlt gänzlich; im Dorfe befindet sich eine gemauerte Cisterne, bei deren Aufmauerung viele mittelalterliche Grabsteine verwendet worden sind.

Die Ausgrabungen von Tumulis beschränkten sich in dieser Localität auf eine blosse Nachlese, nachdem die meisten Gräber bereits in früheren Jahren durchsucht worden sind. Dieselben bilden hier keine geschlossene Nekropole, sondern kommen in Wiese, Hain und Feld zerstreut vor. Die Tumuli I und II liegen in der Mitte des Dorfes, III bis XIII in einem nördlich vom Dorfe gelegenen Kiefernhaine.

Gegen Ljubovine, am Nordosthange des Mladj, befindet sich eine geschlossene Nekropole von ungefähr 40 Hügelgräbern, welche noch nicht in Angriff genommen wurde; die meisten derselben erreichen kaum einen Durchmesser von 6 M., sind aus Bruch- und Klaubsteinen errichtet und nur mit einer spärlichen Rasennarbe bedeckt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Gelände um Čavarine ist im Ertrage der Wiesen und der Felder eines der fruchtbarsten von Glasinac.

Tumulus I. Durchmesser 9·5 M., Höhe 0·9 M.; aus Steinen und Erde, mit Gestrüppe dicht bewachsen.

Im südlichen Theile eine unverbrannte Leiche mit 2 bronzenen Knotenfibeln und dem Fragmente eines bandförmigen Gelenkringes aus Bronzeblech; im Aufschüttungsmateriale des Tumulus zahlreiche behauene Stücke und Kugeln von Granit und Diabas, Schaf- und Rindsknochen und prähistorische Thongefässscherben.

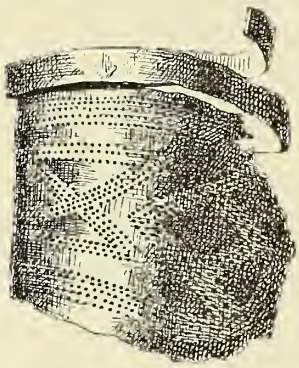

Fig. 40. Armreif aus Bronze (1/1).

Tumulus II. Durchmesser 10 M., Höhe 1 M.; aus Steinblöcken und Erde, mit Gestrüppe bewachsen.

Im südlichen Theile an vier Stellen Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 3 bandförmige Gelenkreifen aus Bronzeblech mit getriebenen, aus Punktreihen bestehenden rhombischen Ornamenten; 1 gleicher Gelenkreif für eine Kinderhand (Figur 40); 4 durchbohrte Bernsteinstücke; 1 Bronzeperle; 3 Perlen aus blauem Glase und 2 aus Pasta; 2 eiserne Messerfragmente; 1 Knopf aus Horn mit eiserner Oese (Figur 41); 1 Wolfszahn; 1 Schmucknadel aus Bronzedraht; 1 Anhängsel aus Bronze in Vasenform; 1 pflaumenähnliches Anhängsel aus Bronze; 1 buckelförmige Schliesse aus Bronze; 1 Speerfragment aus Eisen; 2 runde Bachkiesel; 2 bronzene Armbrust-Certosafibeln mit unterer Sehne (Figur 42); 1 Brillenspirale aus Bronze.

Fig. 41. Anhängsel aus Horn und Eisen (1/1).

Tumulus III. Axe von Nord nach Süd 10 M., von Ost nach West 7 M., Höhe 0·8 M.; an der Peripherie grosse Blöcke, sonst Klaubsteine.

Im Nordwest- und Nordostquadranten je eine ganze Bestattung ohne constatirbare Orientirung; zwischen diesen beiden Bestattungen an einer Stelle Leichenbrand mit 4 grossen Knotenfibeln aus Bronze; 2 eisernen Lanzenspitzenfragmenten und 1 mittelgrossen, mit Rippe versehenen Lanzenspitze. Die Lanzenspitzenfragmente und das ganze Stück zeigten Spuren von Rothglut. Im nördlichen Theile Fragmente eines grösseren urnenartigen Gefässes.

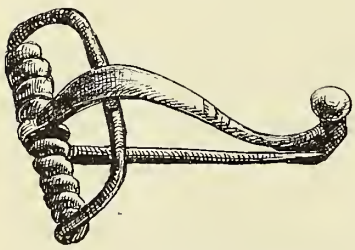

Fig. 42. Armbrust-Certosafibel aus Bronze (1/1).

Tumulus IV. Durchmesser 17·8 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, flach.

Im ganzen Hügelgrabe Leichenbrand zerstreut. An Artefacten wurde Folgendes gefunden: 2 biconische Perlen aus Silberblech, gravirt (Figur 43); 1 silberne Doppelnadel (Figur 44); 2 Fragmente von bronzenen Armbrustfibeln; das Fibelfragment Figur 45; 2 Schmucknadeln aus Bronzedraht; 1 eiserne einschleifige Bogenfibel mit viereckiger Fussplatte; 1 bronzene einschleifige Bogenfibel mit viereckiger, gelappter Fussplatte; 1 ringförmiges Zierstück aus Bronze[1]) (Figur 46); 1 Siegelring aus Bronze mit gravirter Platte; 10 getriebene, halbkugelige Zierknöpfe aus Bronze; 20 Emailperlen; 2 eiserne Lanzenspitzen

[1]) Gehört in die Classe jener sonst mit La Tène-Sachen auftretenden geknöpften oder mit Thierköpfen besetzten Ringe, über welche in letzter Zeit v. Fellenberg (Verhandl. d. Berl. Anthr. Ges. 1891,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit schmalem geripptem Blatte; 4 eiserne, stark oxydirte Lanzenspitzen mit breiterem geripptem Blatte; 3 eiserne Wurfspeerspitzen; 4 Fragmente von eisernen Messerklingen; Fragmente von prähistorischen und einem kleinen römischen Thongefässe.

Tumulus V. Durchmesser 9 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, mit Kiefern bewachsen.

Thonscherben, Holzkohle und wenige verwitterte Knochensplitter.

Tumulus VI. Durchmesser 6 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaubsteinen.

Im westlichen Theile Menschenknochen und Gefässscherben. Orientirung nicht constatirbar.

Tumulus VII. Durchmesser 7 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Einige Knochenfragmente, sonst leer.

Tumulus VIII. Durchmesser 10 M., Höhe 1·3 M.; aus grossen Steinblöcken.

Enthielt nur einige Rindsknochen und einige dickwandige Thongefässscherben.

Tumulus IX. Durchmesser 10 M., Höhe 0·9 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

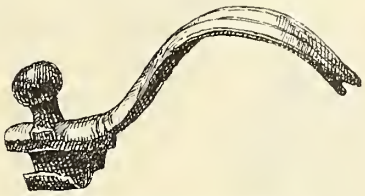

Fig. 45. Fibel aus Bronze ($^1/_1$).

Fig. 43. Perle aus Silberblech ($^1/_1$).

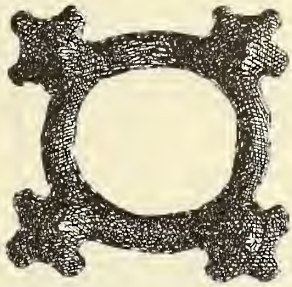

Fig. 46. Bronzener Schmuckring mit Knöpfen ($^1/_1$).

Fig. 44. Silberne Doppelnadel ($^1/_1$).

Das Ergebniss der Ausgrabung bestand nur aus Rindsknochen, Thongefässscherben und wenigen Partikeln von Leichenbrand.

Tumulus X. Durchmesser 10 M., Höhe 0·6 M.; Bruchsteine.

Es wurden nur Rindsknochen, prähistorische Thongefässscherben, einige darunter gehenkelt, und das Fragment eines Mahlsteines gefunden.

Tumulus XI. Durchmesser 5 M., Höhe 0·4 M.; Bruchsteine.

Leer.

Tumulus XII. Durchmesser 5·4 M., Höhe 0·5 M.; Bruchsteine.

Leer.

Tumulus XIII. Durchmesser 3·8 M., Höhe 0·4 M.; Bruchsteine.

Leer.

5. Pariževići.

Am südöstlichen, gegen das Šenkovićer Polje vorspringenden Ausläufer des Mlagjberges, hart an den letzten Häusern von Pariževići finden sich auf dem Plateau Komini Reste einer Wallburg. Die Form derselben ist die einer Ellipse (Figur 47), mit von Nordwest nach Südost orientirter grosser Axe. Der Wall, welcher jedoch nur mehr in der westlichen Hälfte der Anlage erhalten ist, besteht aus Trockenmauerwerk, hat die Breite von 4·5 M., die Höhe von 0·6—1 M. und die Kronenbreite von 2 M. Der Thoreingang, im Nordwesten angebracht, besteht aus drei getrennten, 3 M. breiten Pforten, von denen die nördlichste hinter einem kleinen Vorbaue von Trockenmauerwerk ge-

S. 332), Voss (l.c., S. 333), Virchow (l.c., S. 490), Szombathy (l.c., S. 814) und der Unterzeichnete (Archiv f. Anthr., XXI, S. 73) gehandelt haben. — Die Armbrust-Certosafibel (oben Fig. 42) erscheint in den Ostalpen sowohl in rein späthallstättischer (Podsemel bei Möttling, Krain) als auch in Gesellschaft von Mittel-La Tène-Formen (Idria bei Bača, Küstenland). D. R.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

legen ist (Figur 48). Innerhalb dieses umwallten Territoriums und auch vor dem Thoreingange breitet sich die kleine Nekropole aus, die vollständig abgegraben wurde. Das Terrain ist schlechter Weidegrund. Westlich von der erwähnten Anlage sind in einem Eichenhaine an einigen Stellen Spuren von Trockenmauern zu sehen, die höchst wahrscheinlich eine Art von Vorwerk zur Wallburg Komini bilden.

Der Ort der ganzen Fortification ist sehr gut gewählt, da von hier aus ein vortrefflicher Ueberblick über das Šenkovićer Polje und das daselbst einmündende Thal gegeben ist; in der Nähe, im Orte Parižević, befindet sich ein ausgiebiger Felsenquell, dessen Vorhandensein bei der Wahl des Ortes wahrscheinlich entscheidend mitgewirkt hat.

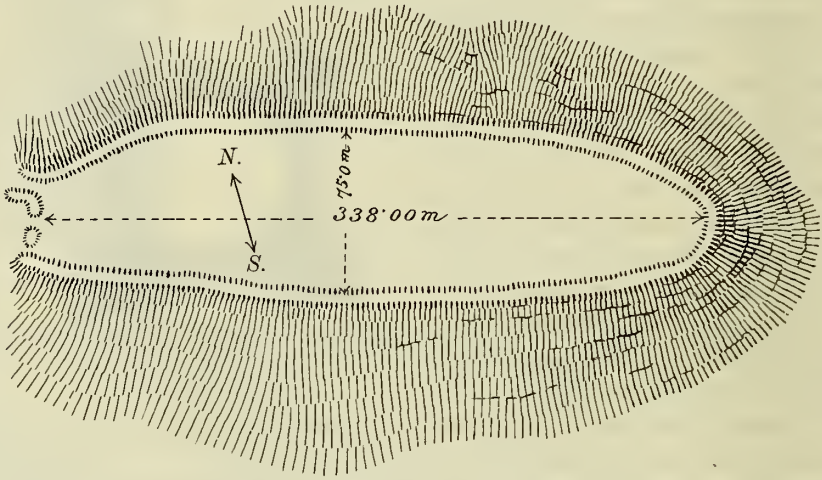

Fig. 47. Wallburg von Parižević.

Tumulus I. Durchmesser 8 M., Höhe 0·7 M.; flach, berast, aus Steinen und Erde errichtet.

Im Südwestquadranten Leichenbrand, an den übrigen Stellen unverbrannte Menschenknochen zerstreut. An Artefacten wurden bei dem Leichenbrande 1 bronzener, mit gravirten Strichen verzierter Fingerring und 1 Stückchen Bronzedraht, im Tumulus zerstreut Scherben von dickwandigen, gehenkelten Töpfen und Pferdeknochen gefunden.

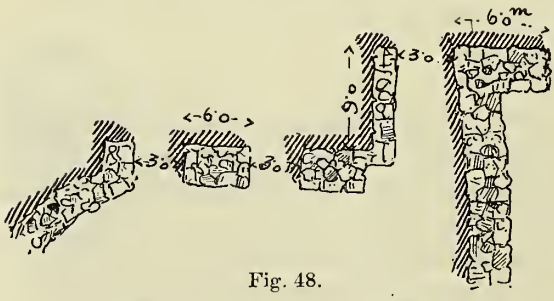

Fig. 48.
Vorbau der Wallburg von Parižević.

Tumulus II. Durchmesser 8·5 M., Höhe 1 M.; kuppelförmig, berast, aus Steinen und Erde.

Im Nordwestquadranten wurde ein von Ost nach West orientirtes Skelet und bei demselben in der Nähe des Kopfes 2 bronzene Spiralringe, aus vier Umläufen bestehend, ausgegraben; Thongefässscherben waren zahlreich vorhanden.

Tumulus III. Durchmesser 8·2 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, kahl.

In der Mitte wurden unverbrannte Menschenknochen, deren Orientirung sich nicht mehr feststellen liess, im Nordwestquadranten Fragmente eines urnenartigen Gefässes gehoben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus IV. Durchmesser 8 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, flach.

Zwei ganze Bestattungen, ohne erkennbare Orientirung; in der Nähe der Knochen lag ein Fingerring, aus einer an beiden Enden in grosse, conische Knöpfe übergehenden Bronzespirale (Figur 49). Thongefässfragmente waren im Tumulus zerstreut.

Tumulus V. Durchmesser 4·5 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, von der Form eines flachen, abgestutzten Kegels, mit Wachholder bewachsen.

In der Mitte unverbrannte Knochen und Thongefässscherben.

Tumulus VI. Durchmesser 5 M., Höhe 0·8 M.; aus Steinen, abgeflacht, kahl.

Befund wie bei V.

Tumulus VII. Durchmesser 6·5 M., Höhe 0·6 M.

Befund wie bei V.

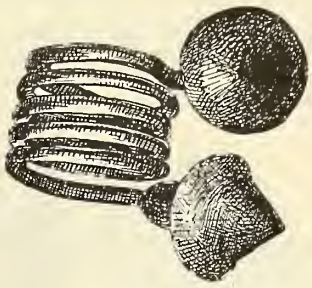

Fig. 49.
Bronzener Fingerring ($^1/_1$).

Tumulus VIII. Durchmesser 6·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, mit Weissdorn bewachsen.

Enthielt wenige Fragmente von Menschenknochen und einige Thongefässscherben.

Tumulus IX. Durchmesser 8 M. von Süd nach Nord, 4·7 M. von Ost nach West, Höhe 0·7 M.; aus Steinen und etwas Erde bestehend, berast.

Im westlichen Theile wurden zwei von West nach Ost orientirte Leichen gefunden; bei dem einen Skelete lagen 2 bronzene Spiralrollen in der Nähe des Kopfes.

Tumulus X. Durchmesser 4·7 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, kahl.

In der Mitte Menschenknochen und Scherben von ungefähr 3 Gefässen.

Tumulus XI. Durchmesser 6 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen, kahl.

Enthielt nur einige Gefässscherben.

Tumulus XII. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, kahl.

War ganz leer.

Tumulus XIII. Durchmesser 4 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, kahl.

In der Mitte Gefässscherben.

Tumulus XIV. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, kahl.

Leer.

Tumulus XV. Durchmesser 7·5 M., Höhe 2 M.; Klaubstein, mit Haselgebüsch bewachsen.

Prähistorische Thonscherben und Rindsknochen, sonst leer.

Tumulus XVI. Durchmesser 10 M., Höhe 2 M.; aus Klaubstein, mit Haselgebüsch bewachsen.

Leer.

6. Mlagj.

Die Nekropole liegt auf dem Rücken des Berges Mlagj, der sich in südöstlicher Richtung von Amovići bis Pariževići erstreckt. An den mit Buschwald und wenigen Eichenhainen bestandenen Abhängen liegen die Ortschaften Amovići, Čitluci und Pariževići. Am Südwestende des Rückens liegt die Wallburg „Grad na Mlagju“, genau dem Hreljin grad am Plješabhange gegenüber, so dass diese beiden Fortificationen den Eingang in das Thal von Pariževići beherrschen. Am Ausgange der Thalenge, dort, wo sie sich zu dem Felde von Šenkovići erweitert, befindet sich oberhalb des Dorfes Pariževići ein zweiter kreisförmiger, durch Culturen jedoch fast unkenntlich gewordener Wall, so dass auch dieser Theil des Thales durch eine Befestigung flankirt erscheint.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Tumuli liegen meist im Walde, nur wenige auf Hutweiden. Ein paar wallburgförmige Hügelgräber, die Nummern IV und XIII der folgenden Reihe, sind an zwei Punkten mit der besten Aussicht auf den Glasinac derartig angelegt, dass sie gewissermassen die Mittelpunkte zweier kleinerer Nekropolen bilden. Dieselben enthielten sehr reichliche Grabbeigaben, so dass man sie als eine Art von Häuptlingsgräbern bezeichnen darf.

Jene Tumuli, die mit Strauchwerk oder Bäumen bewachsen waren, ergaben eine geringe Ausbeute. Nur die grössten Bronze- und Eisenobjecte waren erhalten, während feinere Objecte aus diesen Metallen durch die Ausbreitung der Wurzeln fast gänzlich zerstört sind. Auch die Orientirung der Leichen war aus demselben Grunde in vielen Fällen nicht mehr zu constatiren.

Fig. 50. Eisernes Haumesser (1/4).

Fig. 51. Eisernes Krummschwert (1/4).

Tumulus I. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen errichtet.

Im südlichen Theile Leichenbrand und das Fragment eines Mahlsteines aus amphibolitähnlichem Gestein.

Tumulus II. Durchmesser 6·8 M., Höhe 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen errichtet, mit Haselstauden bewachsen, flach.

Im südlichen Theile Leichenbrand, dabei Bernsteinstückchen, 1 Spiralrolle aus Bronze und 1 Bronzeperle. Im östlichen Theile zwei von West nach Ost orientirte unverbrannte Leichen; bei der einen 2 Doppelspiralen aus Bronzedraht, bei der zweiten 1 kleine Knopffibel aus Bronze, 1 durchbohrter Bärenzahn, sowie Fragmente von eisernen Lanzenspitzen. Im Zuschüttungsmateriale 2 ganze, zu einer Handmühle gehörige Mahlsteine; der Durchmesser derselben beträgt 40 Cm.

Tumulus III. Durchmesser von West nach Ost 8·2 M., von Nord nach Süd 9 M., Höhe 0·5 M.; zu $^2/_3$ aus Bruch- und Klaubsteinen und ungefähr zu $^1/_3$ aus Erde errichtet, an der Oberfläche gestampft, mit Haselgebüsch bewachsen.

Im nördlichen Theil ein von West nach Ost orientirtes Skelet, mit 5 getriebenen Bronzeknöpfen; im südlichen Theile eine von Süd nach Nord orientirte Leiche, deren Kopf Brandspuren aufwies. Bei dieser wurde 1 eiserner römischer Stechschlüssel, 2 Stücke bronzener Spiralrollen und die Fragmente eines aus zwei bronzenen Doppelspiralen und Spiralringen bestehenden Zierstückes gefunden. Ausserdem fanden sich im Tumulus zerstreut prähistorische Gefässscherben und an einer Stelle unverbrannte Extremitätenknochen. Das von Süd nach Nord orientirte Skelet gab, nach der Lagerung zu urtheilen, keinerlei Anhaltspunkt für die Annahme einer Nachbestattung.

Tumulus IV. Derselbe hatte die Form einer kleinen Wallburg; die Ellipsenaxen betrugen 11·7 M. und 10·3 M., die Wallhöhe wurde mit 1·25 M., die Wallbreite

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an der Basis mit 3 M. und am Kamme mit 1·3 M. bestimmt. Der Aufbau bestand zur Hälfte aus Klaub- und Bruchsteinen, zur Hälfte aus Erde und war mit Jungwald bestanden.

In der Südseite des Tumulus, unter dem Walle, wurden sieben von West nach Ost orientirte Leichen constatirt.

Bei der ersten Leiche wurden 2 grosse eiserne Lanzenspitzen von Lorbeerblattform und 1 schön erhaltenes, am Griffe mit zwei Nieten versehenes Haumesser (Figur 50, $^1/_4$ nat. Grösse); bei der zweiten 1 eiserne Lanzenspitze und 1 Messerfragment; bei der dritten 2 Lanzenspitzen, 1 Schleifstein, 2 bronzene zweischleifige Bogenfibeln und eiserne Messerfragmente; bei der vierten 1 eiserne Dolchklinge, 1 Wurfspeerspitze, sowie Fragmente einer kreuzförmigen bronzenen Gürtelplatte; bei der fünften 2 eiserne Lanzenspitzen von Schilfblattform und 1 Wetzstein; bei der sechsten eine 51 Cm. lange, einschneidige, gebogene eiserne Schwertklinge (Figur 51, $^1/_4$ nat. Grösse), 1 bronzene Zierplatte (Figur 52), 2 kreuzförmige Bronzeknöpfe mit Oese, Fragmente einer bronzenen Schliesse (Zierplatte) und 1 Bronzeperle; bei der siebenten Fragmente von eisernen Lanzenspitzen und Messern, 1 Bronzeperle, 1 bronzene Schliesse in Knopfform, an der linken Schläfenseite 1 Ring aus Bronzedraht, mit Spiraldraht umwickelt, Fragmente einer bronzenen Bogenfibel und 1 Hundezahn gefunden.

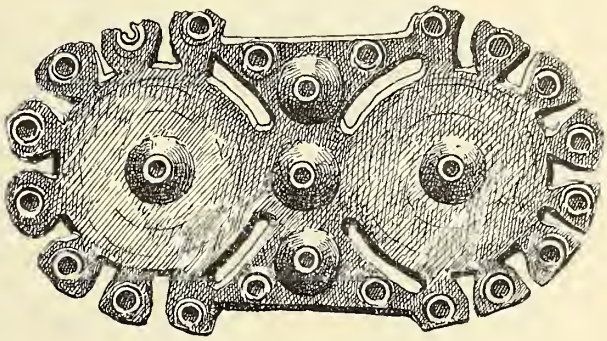

Fig. 52. Zierstück aus Bronze ($^1/_1$).

Abbildung 53 zeigt die Situation der Leichen im Tumulus; sämmtliche Skelete lagen unmittelbar auf dem gewachsenen Urboden auf, so dass von einer nachträglichen Beisetzung in dem Wall keine Rede sein kann. Mir scheint es übrigens, dass die ganze Wallanlage nur zu Cultzwecken errichtet wurde, nachdem das Innere kaum zehn Menschen Raum bieten konnte und sowohl zur Vertheidigung als auch zu Wohnzwecken absolut ungeeignet war.

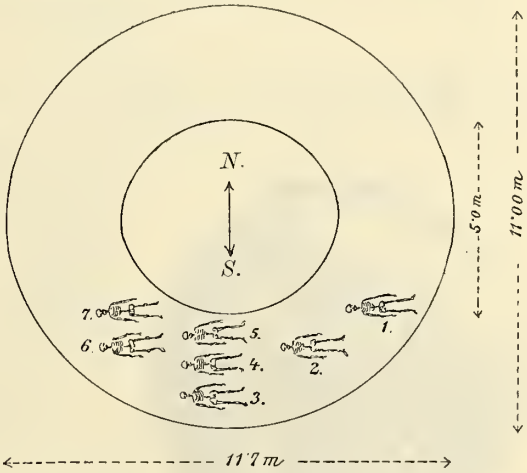

Fig. 53. Mlagj, Tumulus IV.

Tumulus V. Durchmesser 4·5 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen errichtet, mit Hainbuchen und Haseln überwachsen.

Leer.

Tumulus VI. Durchmesser 7 M., Höhe 1·2 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, mit jungem Waldbestand überwachsen.

Leer.

Tumulus VII. Durchmesser 7 M., Höhe 1·5 M.; aus Bruchsteinen, bewachsen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im südlichen Theile des Tumulus Knochenfragmente ohne Brandspuren, in der Nähe 1 Anhängsel aus 2 Ringen und 1 Spirale aus Bronzeblech.

Tumulus VIII. Durchmesser 6 M., Höhe 1 M.; halb aus Erde, halb aus Steinen errichtet.

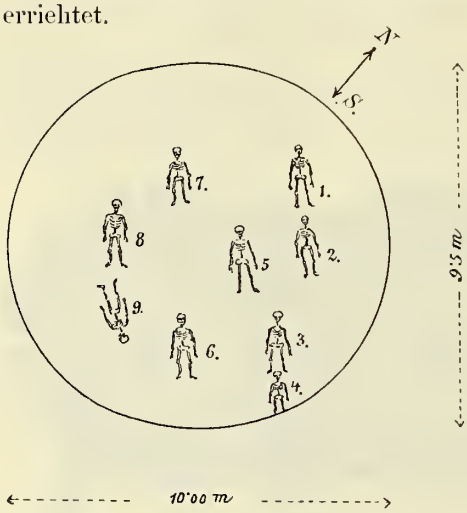

Fig. 54. Mlagj, Tumulus X.

Im Tumulus verstreut prähistorische Gefässfragmente und Menschenknochen, deren Orientirung nicht mehr festzustellen war.

Tumulus IX. Durchmesser 3·5 M., Höhe 1 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, kegelförmig.

In der Mitte Leichenbrand und 1 Spirale aus Bronzedraht.

Tumulus X. Durchmesser von Ost nach West 10 M., von Nord nach Süd 9·5 M., Höhe 1·3 M.; das Materiale bildet Erde mit wenigen Klaubsteinen, die Form war die einer mässig gewölbten Kuppel.

Der Befund, wie ihn Figur 54 veranschaulicht, war folgender: Im östlichen Theile des Tumulus, circa 2·5 Meter vom Rande entfernt, lagen vier von Nordwest nach Südost orientirte Skelete, Nr. 1 bis 4, ohne Beigaben. Bei einer fünften Leiche fanden sich 24 Stück flache getriebene Bronzeknöpfe mit Oesen, 1 Schmucknadel aus Bronze,

Fig. 55. Schmucknadel aus Bronze ($^1/_3$).

39 Cm. lang, Knopf und oberer Theil ornamentirt, die Nadelspitze stak in einer Spiralrolle aus Bronzedraht (Figur 55, $^1/_3$ nat. Grösse), ferner 1 hülsenförmiger, rückwärts weit offener, mit erhabenen Reifen gezierter Handgelenkring aus Bronze[1]) und 1 aus Brillenspiralen und Spiralringen zusammengesetztes Gehängestück aus Bronze.[2])

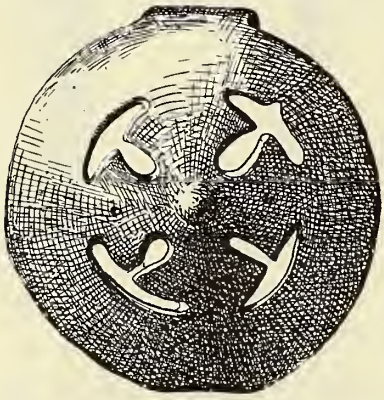

Fig. 56. Zierscheibe aus Bronze ($^1/_1$).

Die Skelete 6 und 7 waren ohne Beigaben, bei 8 fand sich zu Häupten der Leiche 1 einhenkeliger Becher aus Thon, welcher dem in Glasinac am häufigsten vorkommenden Typus entspricht.

Das neunte Skelet war von Südost nach Nordwest orientirt; auf dem Kopfe desselben wurde 1 einfach gravirter bronzener Haarreif, in der Brustgegend 1 buckelförmige bronzene Zierscheibe (Figur 56), sowie zahlreiche kleine Glas- und Emailperlen gefunden.

Die verhältnissmässig reich ausgestatteten Leichen 5 und 9 lagen auf einer Art von Steinbankett, die anderen auf dem Urboden.

---

[1]) Hoernes, Grabhügelfunde von Glasinac, Figur 197.

[2]) Hoernes, Figuren 202 und 203.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XI. Durchmesser von Nord nach Süd 7·6 M., von Ost nach West 8 M., Höhe 1·3 M.; Erdhügel.

Ausser vier von Nordwest nach Südost orientirten Skeleten, die circa 30 Cm. vom Urboden entfernt auf Steine gelegt waren, enthielt das Hügelgrab keine Funde.

Tumulus XII. Durchmesser 8 M., Höhe 0·4 M.; flach. Steintumulus.

Im südlichen Theile, 1 Meter vom Rande entfernt, wurde eine theilweise verbrannte Leiche gefunden; die Schädelknochen waren weiss calcinirt, die Extremitätenknochen unverbrannt. An Beigaben waren nur 1 einfache bronzene Schmucknadel, 1 Bronzeperle und Fragmente von Bronzespiralrollen vorhanden. Im westlichen Theile fanden sich Zähne und Extremitätenknochen vom Rinde.

Tumulus XIII. Durchmesser von Nord nach Süd 13 M., von Ost nach West 12 M. Die Form war, wie Figur 57 im Grundrisse und Durchschnitte zeigt, die einer kleinen Wallburg, das Grab von Jungwald vollständig überwachsen.

Im nördlichen Theile des Tumulus, ungefähr 1 Meter vom Rande, Leichenbrand, hierauf ein von Nordwest nach Südost orientirtes Skelet, dem zwei in der umgekehrten Richtung orientirte gegenüber lagen.

Im nordöstlichen Theile bei den Skeleten 4, 5 und 6 dieselbe Anordnung, während gegen den Rand zu die Reste einer Kinderleiche entdeckt wurden.

Im südlichen Theile bei Skelet 9 Leichenbrand.

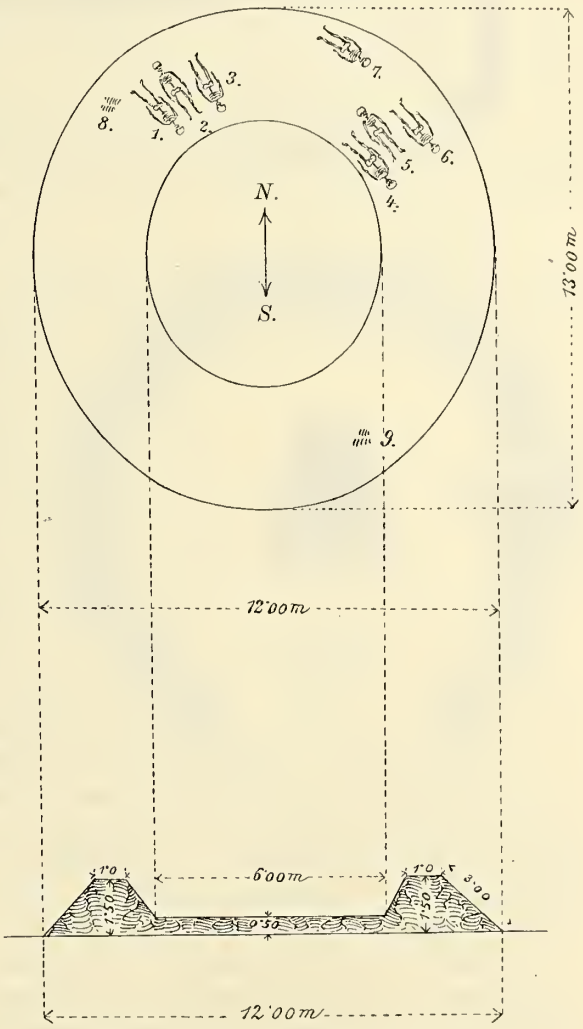

Fig. 57. Mlagj, Tumulus XIII.

Bei Skelet 2 wurden folgende Funde gemacht: 1 aus bronzenen Stäbchen zusammengesetzter Gürtel;[1]) 1 eisernes Messer, einschneidig, leicht nach abwärts gekrümmt; 2 Armbänder aus starkem Bronzedraht, Stulpenform, Spirale mit 18 Umläufen; 2 bronzene Doppelspiralfibeln mit eiserner Nadel; 2 bronzene zweischleifige Bogenfibeln mit viereckiger doppelt durchbohrter Fussplatte; 9 Bronzeperlen; 1 Haarnadel aus Bronze;[2]) circa 3 Meter bronzene Spiralrollen; 1 bronzene Schliesse, buckelförmig, mit Lappenkranz;[3]) 1 achter-

[1]) S. oben Fig. 51 (S. 79).
[2]) Hoernes, l. c., Fig. 183.
[3]) L. c., Fig. 193.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

förmig zusammengedrückter und seitlich genieteter Streifen aus Bronzeblech mit einfachen Gravirungen (Figur 58, $^1/_4$ nat. Grösse), Umfang 1·1 M. (Schleppehälter); 10 Stück Bronzeanhängsel mit Oese (theils pflaumenförmige, theils geschlitzte Hohlknöpfe), darunter das Stück Figur 59.

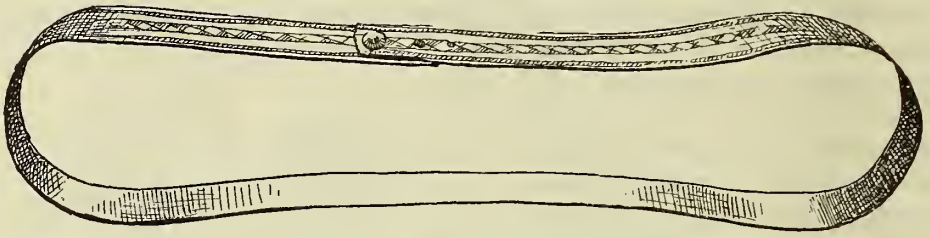

Fig. 58. Bronzenes Schmuckband ($^1/_4$).

Das Skelet 2 hatte folgende Beigaben: 2 bronzene Spiralfibeln; Theile eines Halsschmuckes, bestehend aus: 10 am Schlossrande durchbohrten Muscheln *(Cardium)*; 1 an einem Bronzeringelchen gefassten Wolfszahne; 1 bronzenen Anhängsel in Vasenform; 1 Anhängsel aus Bronzeblech (Figur 60); 1 dreieckigen bronzenen Anhängsel und 10 diversen Bernsteinperlen.

Fig. 59. Anhängsel aus Bronze ($^1/_1$).

Fig. 60. Anhängsel aus Bronzeblech ($^1/_1$).

Bei der Leiche 3 wurden nur 2 bronzene Spiralfibeln vorgefunden.

Bei den Skeleten 4, 5 und 6 wurden 4 massive gegossene bronzene Gelenkringe in Schlangenform, 4 theilweise defecte zweischleifige Bogenfibeln aus Bronze und 6 Spiralfibeln ausgegraben.

Bei der Kinderleiche 7 waren 2 Spiralfibeln aus Bronze, an der Stelle 9, wo Leichenbrand constatirt wurde, 1 kleines, krummes Messer aus Eisen und 1 kleine bronzene Knopffibel mit langem Fusse.

Tumulus XIV. Durchmesser 8 M., Höhe 1 M.; ganz aus Bruch- und Klaubsteinen bestehend, mit Eichen- und Haselstauden bewachsen.

Im Hügel an einigen Stellen zerstreute unverbrannte Menschenknochen, an einer Stelle (Südost) Leichenbrand. An Artefacten wurden nur Fragmente von eisernen Lanzenspitzen und Messern, 1 halbe bronzene Spiralfibel, 1 bronzener Fibelring und wenige prähistorische Topfscherben gefunden.

Tumulus XV. Durchmesser 9 M., Höhe 1 M.; aus Steinen und Erde, bewaldet.

Ausser massenhaften Scherben von Thongefässen, 2 Kugeln aus Gabbro-ähnlichem Gesteine und einigen ganz zersetzten Menschenknochen wurde nichts gefunden.

Tumulus XVI. Durchmesser 13 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen, bewaldet.

Das Fundresultat bestand in wenigen Gefässscherben und einigen unverbrannten Menschenknochen. Die Orientirung der Leiche liess sich nicht feststellen.

Tumulus XVII. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, bewaldet.

Leer.

Tumulus XVIII. Durchmesser 3·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen, bewaldet.

Leer.

Tumulus XIX. Durchmesser 3 M., Höhe 0·8 M.; bewaldeter Steinhügel.

Leer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XX. Durchmesser 6·5, Höhe 1·1 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen in der Form eines abgestutzten Kegels.

Ungefähr in der Mitte unverbrannte Menschenknochen und Fragmente einer kleinen ungehenkelten Thonschale.

Tumulus XXI. Durchmesser 8·3 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, bewaldet.

Leer.

Tumulus XXII. Durchmesser 5·3 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen, bewaldet.

Ausser einigen Gefässscherben und Holzkohlestückchen wurde nichts gefunden.

Tumulus XXIII. Durchmesser 5·7 M., Höhe 0·6 M.; aus Stein und Erde. Der Befund ergab regellos verstreute gebrannte und ungebrannte Menschenknochen; 1 eiserne Lanzenspitze; 1 Fragment einer solchen und 4 Emailperlen.

Tumulus XXIV. Durchmesser 3 M., Höhe 0·4 M. Beim Abgraben wurde in der Mitte eine natürliche Felsbildung von der Höhe des Tumulus blossgelegt, so dass der Hügel nur als ein auf natürlichem Wege entstandener Verwitterungs- und Schuttkegel erkannt wurde.

Tumulus XXV. Durchmesser 6·2 M., Höhe 0·7 M.; aus Steinen, mit Haselstauden bewachsen.

Enthielt nur einige Thongefässreste.

Tumulus XXVI. Durchmesser 4·5 M., Höhe 0·5 M.; bewaldet.

Enthielt keine Spur von Knochen, aber ungefähr in der Mitte auf dem gewachsenen Boden eine schön erhaltene eiserne Speerspitze mit Spuren des Feuers. Vorhanden gewesene Knochen können durch die Thätigkeit des Wassers und der Baumwurzeln aufgezehrt worden sein.

Tumulus XXVII. Durchmesser 3·2 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, bewaldet.

Leer.

Fig. 61. Halsring aus Bronze ($^1/_2$).

Tumulus XXVIII. Durchmesser 4·8 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, bewaldet.

Leer.

Tumulus XXIX. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; aus Erde und Klaubsteinen, mit Haselstauden bewachsen.

Im südöstlichen Theile lag ein von West nach Ost orientirtes Skelet, bei welchem folgende Objecte gesammelt wurden: 1 flacher Halsring aus Bronzeguss, torquisartig, mit Gravirungen verziert (Figur 61, $^1/_2$ nat. Grösse); 5 Stück getriebene flache Bronzeknöpfe; Fragmente eines aus bronzenen Doppelspiralen und Spiralringen bestehenden Zierstückes.

Tumulus XXX. Durchmesser 10·2 M., Höhe 1·2 M.; zu ungefähr gleichen Theilen aus Stein und Erde errichtet.

In demselben konnten sechs ganze Bestattungen mit der Orientirung von Nord nach Süd festgestellt werden. An Beigaben waren 1 zerbrochene zweischleifige eiserne Bogenfibel, 1 kreuzförmige, durch eingravirte concentrische Kreise decorirte Bronzeplatte, an der Rückseite mit Spuren eines eisernen Bügels oder einer Nadelfassung, zahlreiche Gefässscherben, sowie einige Fragmente von Mahlsteinen, vorhanden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XXXI. Durchmesser 4·2 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, bewachsen. Im Zuschüttungsmateriale ein Pferdeknochen.

Tumulus XXXII. Durchmesser 8·2 M., Höhe 0·5 M; aus Steinen, bewaldet.

Im Nord- und Südtheile je eine von West nach Ost orientirte Leiche; an Beigaben war ausser Resten von Gefässen nichts vorhanden.

Tumulus XXXIII. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, bewaldet. Leer.

Tumulus XXXIV. Durchmesser 5 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen, mit Hasch bewachsen.

Im Nordtheile unverbrannte Menschenknochen.

Tumulus XXXV. Durchmesser 4·5 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, bewaldet. Leer.

Tumulus XXXVI. Durchmesser 4·5 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, bewaldet. Leer.

Tumulus XXXVII. Durchmesser 3·2 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen, bewaldet. Leer, bis auf 1 Pferdezahn und 1 Gefässhenkel im Aufschüttungsmateriale.

Tumulus XXXVIII. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen, bewaldet. Im Hügel zerstreut Menschenknochen und Gefässscherben.

7. Bandin odžak.

Die Tumuli, welche hier nach den früheren Ausgrabungen noch zu untersuchen waren, concentriren sich um die Wallburg Gradina, welche südlich vom genannten Orte auf einer aus der Thalmulde emporsteigenden Terrainwelle liegt.

Die Wallburg ist kreisförmig, der Durchmesser beträgt 67 M., die Nordseite ist terrassirt, auf der Südseite ist ein Wall aus Trockenmauerwerk mit 6 M. Breite vorhanden. Einige der Hügelgräber liegen innerhalb der Befestigung, andere unterhalb derselben im Thale und an der gegenüberliegenden Lehne nächst der Ortschaft Bandin odžak.

Die Ansiedlung ist eine sehr alte; nächst dem Orte finden sich mittelalterliche Grabsteine und Ruinen eines kapellenähnlichen Gebäudes. Westlich davon, in einem Kessel, befinden sich die Ruinen des Bandin konak, wahrscheinlich von einem mittelalterlichen Karavanserai herrührend, und am Dautovo brdo alte türkische Grabsteine.

Das Terrain bildet hauptsächlich gutes Weideland, doch sind auch gute Heuwiesen und vorzüglicher Weizenboden vorhanden. An Wald ist Mangel, nur in der südlichen Partie des Thales ist ein Eichenhain zu finden.

Tumulus I. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Erde und Klaubsteinen, berast.

In der Mitte des Tumulus zwei von West nach Ost orientirte Leichen ohne Beigaben.

Tumulus II. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·5 M.; aus Erde und Klaubsteinen, berast.

Im Nordostquadranten eine von West nach Ost orientirte Leiche.

Tumulus III. Durchmesser 7·3 M., Höhe 1 M.; aus Erde und wenig Steinen, berast.

Vom Südrande ungefähr 2·5 M. entfernt lagen zwei in der Richtung von West nach Ost beigesetzte Skelete; bei jedem derselben wurden 2 bronzene zweischleifige Bogenfibeln mit viereckigem und mit zwei kreisförmigen Ausschnitten versehenem Fussblatte, 2 bronzene Armbänder, gegossen, Schlangenform, und 1 bronzene kreisförmige,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch eingravirte concentrische Kreise verzierte Platte, vielleicht zu einer Art Scheibenfibel gehörig, vorgefunden; ausserdem lagen im Grabe verstreut noch 1 thönerner Spinnwirtel, Spiraldrahtrollen und einige Gefässscherben.

Tumulus IV. Durchmesser 7 M., Höhe 0·6 M.; aus Erde und wenig Steinen.

Im Südtheile des Tumulus zwei von West nach Ost orientirte Leichen mit 1 eisernen Wurfspeerspitze, Fragmenten von eisernen Lanzenspitzen und Messern, 2 Wetzsteinen aus Sandstein, 2 Reisszähnen vom Bären und 1 einschleifigen Kahnfibel aus Bronze. Im Aufschüttungsmateriale Gefässscherben.

Tumulus V. Durchmesser 7 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaubsteinen und wenig Erde.

Im Nordostquadranten eine von West nach Ost orientirte Leiche; beim Kopfe des Skeletes lag 1 bronzener, tutulusförmiger Knopf mit Oese (Figur 62) und 1 Spiralring aus Bronzedraht. Im Zuschüttungsmateriale waren massenhaft Thonscherben, einige Wetzsteine, Steinkugeln (Kornquetscher) und 1 ellipsoider Mahlstein enthalten.

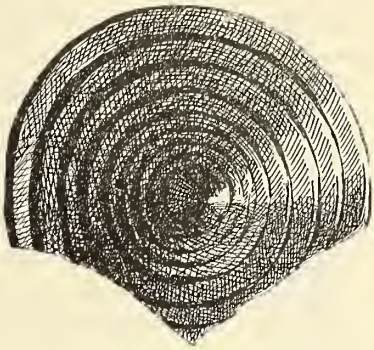

Fig. 62. Zierknopf aus Bronze ($^1/_1$).

Tumulus VI. Durchmesser 7·5 M., Höhe 0·5 M.; aus Klaubsteinen, flach.

Im Südostquadranten nahe dem Rande ein von West nach Ost orientirtes Skelet mit 2 Lanzenspitzen aus Eisen (Lorbeerblattform), 2 zweischleifigen bronzenen Bogenfibeln mit viereckiger Fussplatte, 1 Doppelspirale aus Bronzedraht und 1 Wetzsteine; im Nordostquadranten, ca. 2·5 M. von dem ersten Skelete entfernt, ein zweites mit 2 Armbändern von Schlangenform und 2 Doppelspiralen aus Bronzedraht.

Tumulus VII. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Leer.

Tumulus VIII. Durchmesser 9 M., Höhe 1·75 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Tumulus, theils auf dem natürlichen Boden, theils in der Steinsetzung, zehn von West nach Ost orientirte Skelete ohne alle Beigaben (Nachbestattungen?). Im Nordostquadranten, 2 M. vom Rande entfernt, Leichenbrand mit folgenden Artefacten: 2 Knotenfibeln aus Bronze mit je drei Fibelringen; Fragment einer Kahnfibel; 1 Bergkrystall; 2 Bronzeperlen; gitterförmig durchbrochener Zierknopf aus Bronze; 4 Fibelringe; 1 Wetzstein; 1 flacher Bronzeknopf; 1 geschnitztes Knochenstück (Figur 63). Im Grabe zahlreiche Gefässfragmente verstreut.

Fig. 64. Eiserner Lanzenschuh ($^1/_2$).

Fig. 63. Geschnitzter Beincylinder ($^1/_1$).

Tumulus IX. Durchmesser 7 M., Höhe 0·5 M.; Bruch- und Klaubsteine.

Im Südtheile zwei Skelete, von West nach Ost orientirt, dabei 1 eiserner Lanzenschaftschuh (Figur 64, $^1/_2$ nat. Grösse), 1 Perle aus Kalkstein, das Fragment eines thönernen Spinnwirtels und 1 bronzene Spiralfibel.

Tumulus X. Durchmesser 9 M., Höhe 1·2 M.; aus Steinen und Erde, flach, begrast.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Südtheile des Hügels an zwei Stellen Menschenknochen, dabei die Reste von ca. 5 napfartigen Gefässen, 1 thönerner Wirtel und einige Stücke Bronzedraht.

Tumulus XI. Durchmesser 6·5 M., Höhe 0·7 M.; Erde und Klaubsteine.

In der Mitte Reste von zwei Leichen; 1 kleines durchbrochenes Zierstück aus Bronzeblech mit einem Kreuze im Mittelfelde, 1 Schleifstein aus Chloritschiefer und zahlreiche Gefässscherben waren die einzigen Funde.

Tumulus XII. Durchmesser 0·8 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, flach.

Im Nordostquadranten zwei von West nach Ost orientirte Leichen. Funde: 2 kreisrunde Schliessen aus Bronzeguss, im Mittelfelde der Rosette eine durchbrochene, kreuzförmige Ornamentirung; 1 Ring aus Bronzeblech; 1 kleines Töpfchen und Fragmente eines grösseren gehenkelten Thongeschirres.

Tumulus XIII. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen und Erde, flach, berast.

In der Mitte Reste eines Skeletes mit folgenden Beigaben: 1 Schliesse aus Bronzeguss mit rosettenförmigem Mittelfelde; 1 Bronzeperle; 1 Knotenfibel aus Bronze; 1 Schmucknadelfragment und Splitter von 1 eisernen Messer.

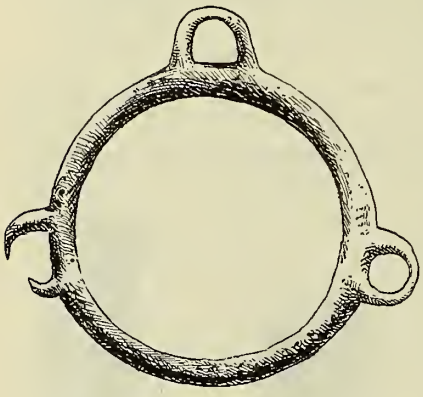

Fig. 65. Zierstück aus Bronze (1/1).

Tumulus XIV. Ellipsenaxen der Basis 9 und 8 M., Höhe 1 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im Osttheile zwei und im Westende ein von West nach Ost orientirtes Skelet. An Artefacten waren nur zahlreiche Gefässscherben und 1 Spinnwirtel vorhanden.

Tumulus XV. Durchmesser 6·7 M., Höhe 0·6 M.; Klaub- und Bruchsteine, flach.

Im Nordwestquadranten drei Leichen, von Nordwest nach Südost orientirt. Im Südwestquadranten an zwei Stellen Leichenbrand. Bei den Skeleten 1 Bronzering (Figur 65) mit drei seitlichen Oesen, 1 kreuzförmige Zierplatte aus Bronze, 1 Spiralring aus Bronzedraht und 1 Bronzedrahtrolle; beim Leichenbrand nur einige Gefässscherben.

Tumulus XVI. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen.

Reste von Thongefässen, sonst leer.

Tumulus XVII. Durchmesser 6 M., Höhe 0·9 M.; Stein und Erde, berast.

Im Westtheile vier von Nordwest nach Südost orientirte Leichen; eine derselben hatte unter dem Kopfe 1 Pincette aus Bronze und 1 Schliesse mit rosettenförmigem Mittelstücke in der Brustgegend. Bei den drei anderen Beisetzungen nur Reste von Thongefässen.

Tumulus XVIII. Durchmesser 6 M., Höhe 0·6 M.; aus Stein und Erde, berast.

Im Nordwest- und Südwestquadranten je eine von West nach Ost orientirte Leiche. Bei der ersteren 1 halboffenes Armband aus Bronzeguss, halbrund, und Fragmente einer mit Linearmotiven decorirten Thonschale.

Tumulus XIX. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen.

Leer.

Tumulus XX. Durchmesser 4 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen.

Leer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XXI. Durchmesser 6 M., Höhe 0·6 M.; aus Steinen und Erde, berast.

Im Nordtheile 1·5 M. vom Rande zwei Skelete ohne bestimmbare Orientirung. 1 Stück spiralig gebogener Bronzedraht, 1 Schleifstein, das Fragment eines Mahlsteines aus Diorit, sowie eine grössere Anzahl von Gefässscherben, von ca. fünf Formen herrührend, wurden theils im Aufschüttungsmateriale, theils auf dem natürlichen Boden gefunden.

Tumulus XXII. Durchmesser 8 M., Höhe 0·8 M.; aus Steinen und Erde, berast.

Im Nordtheile zwei ganze Beisetzungen; bei der östlichen Leiche 1 geschnitzter Röhrenknochen (Figur 66). Im Südtheile Leichenbrand; im ganzen Tumulus verstreute Fragmente von Töpfen mit stark verengtem Halse und flachen Schalen.

Fig. 66. Geschnitzter Beincylinder (1/1).

Tumulus XXIII. Durchmesser 7 M., Höhe 1·2 M.; aus Steinen und Erde, berast.

An drei Stellen Skelete in der Westhälfte des Hügels; an Beigaben wurden 2 bronzene zweischleifige Bogenfibeln, 1 Schmuckperle aus Kalkstein und zahlreiche Gefässreste gefunden.

Tumulus XXIV. Durchmesser 9·5 M., Höhe 0·7 M.; aus Steinen und Erde.

Drei Skeletbeisetzungen ohne constatirbare Orientirung; an Beigaben 2 Stück Spiraldrahthülsen aus Bronze, 1 eiserne Doppelspirale und 1 Spiralring aus Bronze. Gefässfragmente massenhaft im Tumulus verstreut.

Tumulus XXV. Durchmesser 7 M., Höhe 1·2 M.; aus Steinen und Erde.

Im Aufschüttungsmateriale Rindsknochen, Scherben von Thongefässen, 1 Stück eines Mahlsteines aus Granit und 1 modernes Eisenmesser.

8. Podpećine.

Das Thal von Podpećine zieht sich östlich von der Ortschaft gleichen Namens bis unter die Wallburg von Kusače (Gradac). Das Terrain ist ein von zahllosen Ponors (tiefen Karsttrichtern) durchsetzter, stellenweise mit lichten Kieferhainen bestandener Weidegrund. Die Tumuli sind überall verstreut und stellenweise, besonders am Fusse der Wallburg, dicht aneinandergereiht.

Am Eingange des Thales befinden sich Spuren einer primitiven Befestigung, die im Volksmunde „Bandin han“ genannt wird; dieselbe besteht aus zwei 28 M. langen Mauern, die in einer Distanz von 10 M. parallel laufen. Die Mauern sind 0·5—0·9 M. breit, 0·4 M. hoch und aus Klaub- und Bruchsteinen ohne Zuhilfenahme von Bindemitteln errichtet. Senkrecht auf diese Mauerflucht sind in einer Entfernung von 7·5 M. zwei wallähnliche Aufschüttungen, jede ungefähr 24 M. lang und 1 M. breit, aufgeführt. Vielleicht gehört diese Befestigung als eine Art Vorwerk zur Wallburg von Kusače, von welcher sie circa 0·5 Km. entfernt liegt, und der sie als Sperrfort des Thaleinganges gedient haben konnte.

Weitere Spuren primitiver Befestigungen finden sich circa 200 Schritte östlich vom Bandin han in Gestalt dreier grosser tumulusartiger Aufschüttungen, welche untereinander zusammenhängen, und deren ich unten sub II, III und IV gedenken werde.

Die Ausgrabungen der Tumuli geschahen hier als Fortsetzung und Beschluss der Arbeiten früherer Jahre.

Tumulus I. Durchmesser 9·5 M., Höhe 0·9 M.; aus Bruchsteinen und Erde.

In der Mitte des Hügels eine Leiche ohne deutliche Orientirung mit 1 Fibelring, 1 bronzenen Kettchenfragment, prähistorischen Thongefässscherben und Rindsknochen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus II. Durchmesser 17 M., Höhe 1·2 M.

In diesem Tumulus waren drei Schichtenfolgen zu unterscheiden, und zwar eine innerste Kernschichte, aus Felsblöcken bestehend, eine Mantelschichte aus Schlägelschotter und eine äusserste Hülle aus groben Klaubsteinen. Unter der Kernschichte fanden sich Menschenknochen ohne erkennbare Orientirung mit 1 bronzenen Spiralfibel, 1 zweischleifigen bronzenen Bogenfibel, 2 Schliessen aus Bronze mit kreuzförmiger Mittelrosette, 1 Ringe aus Bronzeblech, 1 Ringe aus Eisenblech und 1 thönernen Perle.

In der Schotterschichte fanden sich Stücke Eisenluppe, Eisenschlacken, gefrittete Lehmstücke, zahlreiche mittelalterliche eiserne Geräthschaften, Fragmente von Drehscheibengefässen, Knochen vom Rinde und Wildschweine, sowie einige Glasscherben. An der Nordosteecke wurde in der äussersten Schichte ein Menschenschädel ohne andere Knochen und ohne Beigaben entdeckt; es schien mir, dass an dieser Stelle ein abgeschlagenes Haupt bestattet worden sei.

Tumulus III. Durchmesser 9·7 M., Höhe 0·7 M.; aus Bruchsteinen und Schotter.

An zwei Stellen Skeletreste mit prähistorischen Thongefässscherben. Im Aufschüttungsmateriale Reste von Drehscheibengefässen, Eisenschlacken, Rindsknochen und 1 eiserne Nähnadel.

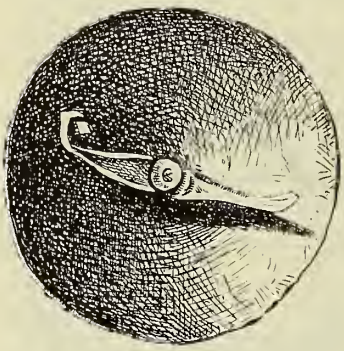

Fig. 67. Fibelscheibe aus Bronze ($^1/_1$).

Tumulus IV. Durchmesser 9·3 M., Höhe 0·7 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Nordtheile an drei Stellen Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 19 durchbohrte Bernsteinstücke, 1 Perle aus Email, 1 Perlenschieber aus Bronze, 1 Anhängsel aus Bronze in Gestalt eines Doppelbeiles, Bruchstücke einer eisernen Bogenfibel, 19 bronzene Fibelringe und ornamentirte Thongefässscherben.

Tumulus V. Durchmesser 7·5 M., Höhe 0·6 M.

Im Westtheile Leichenbrand und einige angekohlte Bernsteinstücke.

Tumulus VI. Axe von Nord nach Süd 10 M., von Ost nach West 11 M., Höhe 1 M.; aus Steinen.

Im Osttheile, 3 M. vom Rande, zwei von West nach Ost orientirte Leichen. An Beigaben nur 1 Spiralfibel und das Fragment eines bronzenen Fibelblattes.

Tumulus VII. Durchmesser 6·2 M., Höhe 1 M.

Leer.

Tumulus VIII. Durchmesser 9 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Südostquadranten Leichenbrand, im ganzen Nordtheile vier von West nach Ost orientirte Skelete. Bei den letzteren wurden 1 grosse bikonische Bronzeperle, 1 flacher Bronzering, 2 thönerne Spinnwirtel und 1 Speerspitze aus Eisen gefunden; beim Leichenbrande waren mit einfachen Linearornamenten verzierte Gefässscherben.

Tumulus IX. Durchmesser 9·8 M., Höhe 0·8 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Eine Leiche von West nach Ost in der Mitte, im Nordostquadranten Leichenbrand. Bei der Leiche wurden auf einem Klumpen — depotartig — folgende Objecte gefunden: 2 bronzene Scheibenfibeln (Figur 67); 2 kleine bandförmige Gelenkreifen aus Bronzeblech, mit getriebenen Ornamenten; 6 Knotenfibeln aus Bronze mit gravirtem Fussblatte, in drei verschiedenen Grössen; 1 bronzene Schmucknadel mit leiterförmigem Kopfe; 1 Fingerring aus Bronze, bandförmig, mit getriebenen Ornamenten; 3 bronzene Fibelringe; 1 Fragment eines eisernen Messers.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus X. Ellipsenaxen 9 und 8 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, mit Wachholderbüschen bewachsen.

In der Mitte drei Bestattungen, von West nach Ost orientirt, mit folgenden Beigaben: 1 eiserne schilfblattförmige Lanzenspitze mit Mittelrippe; 1 Bruchstück einer eisernen Trense (Figur 68, $^1/_2$ nat. Grösse); 1 krummes einschneidiges Eisenmesser; 1 schmaler Gelenkreifen aus Bronzeblech; 1 Bronzeperle, tonnenförmig, geschlitzt; Spiralrollen aus Bronze; 1 Anhängsel aus Bronze in Pflaumenform; 1 buckelförmige Schliesse aus Bronze; mehrere mit Linearornamenten verzierte Gefässscherben.

Tumulus XI. Durchmesser 9·6 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, auf dem Scheitel grosse Blöcke.

Im Nordtheile Leichenbrand, im Süden ganze Knochen. Ausser Splittern von Messerklingen und Fragmenten von Thongefässen wurde nichts an Beigaben vorgefunden.

Tumulus XII. Durchmesser 12 M., Höhe 0·75 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Am Rande des Nordtheiles zwei ganze Leichen, von West nach Ost orientirt; im Westtheile Leichenbrand. Die Skelete waren ohne Beigaben, während beim Leichenbrande Folgendes gefunden wurde: 1 Schmucknadel aus Bronze; Fragmente eines Gelenkreifens; Fragmente von Eisenmessern und Lanzenspitzen; 1 Ring, aus Bein geschnitzt; 1 eiserner Beschlag (ähnlich einer Stockzwinge); 5 durchbohrte Bernsteinstücke und 20 Perlen aus Glasfluss und Email.

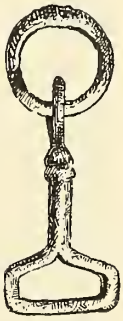

Fig. 68. Bruchstück einer eisernen Trense ($^1/_2$).

Tumulus XIII. Durchmesser 8 M., Höhe 1 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

In der Mitte zwei von West nach Ost orientirte Leichen. An Artefacten: 1 Schliesse aus Bronze mit decorirter Rosette; 2 Lanzenspitzenfragmente aus Eisen; 1 eiserner Messergriff; Fragmente einer kreuzförmigen Zierplatte aus Bronze; 1 Thonwirtel; 1 Wetzstein und diverse verzierte Thongefässscherben.

Tumulus XIV. Durchmesser 6·3 M., Höhe 0·7 M.; aus Stein und Erde.

Im Südwest- und Südostquadranten Leichenbrand. Die im Tumulus gefundenen Spuren, gebrannte Erde und gebrannter Kalkstein, an dem einige verkohlte Schädelstücke angefrittet waren, weisen darauf hin, dass die Leichen am Orte ihrer Verbrennung zugleich bestattet wurden. An Beigaben wurden folgende Objecte gefunden: 1 lange eiserne, schilfblattförmige, gerippte Lanzenspitze; 3 Lanzenspitzenfragmente aus Eisen; 1 eiserne Pfeilspitze (Figur 69); 1 Pincette aus Eisen; 1 eiserne Wurfspeerspitze; 1 einhenkeliger Thonbecher (wie oben Figur 28); 1 zweihenkeliger Thonbecher, 6·5 Cm. hoch, 6 Cm. Mündungsdurchmesser (Figur 70).

Tumulus XV. Durchmesser 10·5 M., Höhe 0·7 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, an der Basis eine Schotterschichte.

Im Nordtheile zwei Leichen in nicht mehr constatirbarer Lage. Im Südtheile Leichenbrand verstreut. Beim Leichenbrande 30 gegossene Bronzeknöpfe; bei den Leichen 2 Bronzeperlen, 1 Schmucknadel aus Bronzeguss und 3 Bernsteinperlen.

Tumulus XVI. Durchmesser 10 M., Höhe 1·4 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, mit grossen Blöcken auf dem Scheitel.

In der Mitte drei unverbrannte Leichen mit 1 Spiraldrahtrolle; 2 Fragmenten von bronzenen Bogenfibeln; 1 bronzenen Anhängsel in Form eines gegitterten Knopfes und 1 solchen in Form eines pflaumenähnlichen Knopfes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus XVII. Durchmesser 7 M., Höhe 0·75 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, in Form eines flachen Kegelstutzes, etwas berast.

Im Osttheile an zwei Stellen Leichenbrand, nach den massenhaften Kohlenstücken und Aetzkalkklumpen zu schliessen, an der Stelle der stattgehabten Verbrennung beigesetzt. Im Tumulus waren folgende Objecte: Bei jedem Leichenbrande 3 grosse, breite, gerippte Lanzenspitzen aus Eisen und 3 Wurfspeerspitzen, 1 eiserne Messerklinge mit Griffdorn und Griffnieten. Bei dem einen zusammengeschmolzene Fragmente eines gehenkelten Bronzebechers, bei dem zweiten ein eiserner Beschlag zu einem Schwertgriffe. Sonst verstreute Thongefässfragmente.

Fig. 69. Eiserne Pfeilspitze.

Tumulus XVIII. Durchmesser 5·7 M., Höhe 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Nordwesttheile des Tumulus verstreuter Leichenbrand mit Gefässscherben und 1 eisernen Lanzenspitze.

Tumulus XIX. Durchmesser 6·6 M., Höhe 0·65 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Nordtheile drei Leichen ohne deutliche Orientirung, im Südtheile Leichenbrand mit einem Messerfragment und einigen Thonscherben, darunter solche von gehenkelten Gefässen.

Tumulus XX. Durchmesser 12·5 M., Höhe 0·7 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, im Inneren eine Schotterschichte.

An zwei Stellen im Südtheile und an ebensovielen im Nordtheile Leichenbrand. Die gefundenen Objecte sind: 1 eiserne Lanzenspitze mit Rippe, 7 Cm. Blattbreite; 2 eiserne Lanzenspitzen mit Rippe, 6 Cm. Blattbreite; 3 grosse eiserne Lanzenspitzen mit Rippe (Schilfblattform); 7 eiserne Speerspitzen und 2 Fragmente; 3 Fragmente von eisernen Lanzenspitzen; 1 eiserne Messerklinge; 1 Haarnadel aus Bronzedraht. Im Tumulus Fragmente von Thongefässen, Holzkohlenstückchen, Aetzkalkklumpen und gefrittete Erdklumpen.

Fig. 70. Zweihenkeliges Thongefäss.

Tumulus XXI. Durchmesser 8 M., Höhe 0·85 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

In der Mitte zwei von West nach Ost orientirte Skelete; an Artefacten blos einige Scherben von Thongefässen.

Tumulus XXII. Durchmesser 8·5 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, auf dem Scheitel grosse Felsblöcke.

Im Nordtheile Leichenbrand mit Gefässfragmenten und 1 bikonischen Thonperle. Im Südtheile eine ganze Beisetzung, in der Nähe davon 1 fesselartiger Eisenring.

Tumulus XXIII. Durchmesser 3 M., Höhe 0·5 M.; kuppenförmiger Steintumulus, berast.

Im Westtheile eine unverbrannte Leiche.

Tumulus XXIV. Durchmesser 3 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen. — Leer.

Tumulus XXV. Durchmesser 14 M., Höhe 1·2 M.; wallburgartig, aus Klaub- und Bruchstein.

Im Hügel verstreut Leichenbrand, Gefässfragmente und 1 Wirtel aus Kalkstein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. Vitanj.

Die Gräber dieser Nekropole liegen sämmtlich auf sterilem Weidegrunde unterhalb des Vitanj grad, unweit Kula. Der Grad beherrscht den Engpass, durch welchen die Strasse von Podromanja nach Rogatica führt, und hat sowohl in prähistorischer als auch in neuester Zeit als festeste Burg des Glasinac eine wichtige Rolle gespielt.

Die heute noch bestehende Mörtelmauer aus behauenem Kalksteine ist mittelalterlichen Ursprungs. In dieser Ansicht bestärkten mich auch einige Funde, welche die Nachgrabungen in den Ruinen eines innerhalb der Mauer befindlichen Gebäudes ergaben.

Dieses hatte die Form eines Rechteckes von 6·6 und 10 M. Seitenlänge; durch eine Quermauer war dasselbe in zwei Räumlichkeiten, die eine 2 M., die andere 8 M. lang, getheilt. In einer Tiefe von 1 M. wurde noch eine circa 1 M. breite und 1·2 M. tiefe, verliessartige Grube eröffnet. Das Mauerwerk besteht aus mit Mörtel verbundenen, behauenen Kalksteinblöcken.

In der Schuttschichte wurden 1 eiserne mittelalterliche Pfeilspitze, Fragmente von Drehscheibengefässen, Glasbruchstücke, Schlacken, sowie einige theilweise angebrannte Menschenknochen, gefunden. Es scheint, dass die Mörtelmauer auf den in früherer Zeit bestandenen prähistorischen Wällen, von denen noch am Mauerfusse Spuren vorhanden sind, errichtet wurde.

Fig. 71. Anhängsel aus Bronze (1/1).

Tumulus I. Durchmesser 8 M., Höhe 0·75 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im Nordtheile an zwei Stellen Leichen ohne deutliche Orientirung. Funde: 1 eiserne Lanzenspitze mit 9 Cm. breitem, geripptem Blatte; 2 schmale eiserne Lanzenspitzen; 2 bronzene Knopffibeln; 2 bronzene Kahnfibeln; 2 Lanzenspitzenfragmente; 1 Messerfragment; 1 knopfartiges Anhängsel aus Bronze; 1 Perlenschieber aus Bronzeblech; 1 gelochter Schleifstein und 10 bronzene Fibelringe.

Tumulus II. Durchmesser 9 M., Höhe 0·6 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen. Scheitel etwas vertieft.

Im Nordtheile Spuren einer ganzen Beisetzung mit einem eisernen Flachringe.

Tumulus III. Durchmesser 7 M., Höhe 0·6 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, Scheitel etwas vertieft, ringförmig.

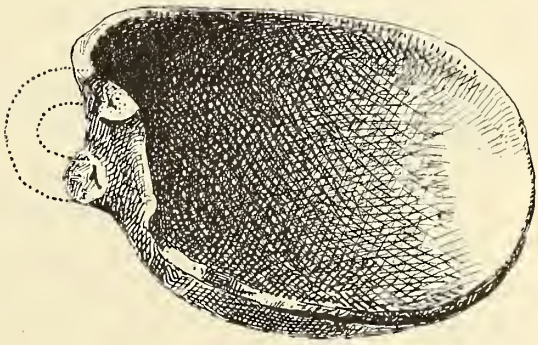

Fig. 72. Thonschale.

Im Südwestquadranten Leichenbrand mit 6 durchbohrten Bernsteinstücken, 1 buckelförmigen gelappten Zierknopfe aus Bronze, 2 Anhängseln aus Bronze (Figur 71) und 1 flachen gehenkelten Schale, 2·5 Cm. hoch, 9·6 Cm. Durchmesser (Figur 72).

Tumulus IV. Durchmesser 8 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.

Im Südtheile Leichenbrand; dabei 2 Wetzsteine, 1 Anhängsel aus Bronze und diverse Gefässfragmente.

Tumulus V. Durchmesser 9 M., Höhe 1 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, Scheitel eingesunken, Form flach ringförmig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Nordtheile an drei Stellen Spuren von ganzen Bestattungen und an einer Stelle Leichenbrand mit 1 bronzenen Knopffibel, 1 Fibelringe aus Bronze und einigen Gefässresten.

Tumulus VI. Durchmesser 7·3 M., Höhe 0·7 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Nordtheile an zwei Stellen Leichenbestattungen, an einer Stelle Leichenbrand. Bei der einen ganzen Beisetzung wurde 1 mittelgrosse, stark verrostete Lanzenspitze aus Eisen, 2 zweischleifige bronzene Bogenfibeln, 1 Bronzeperle, 1 Bernsteinstück und diverse Thongefässscherben gefunden.

Tumulus VII. Durchmesser 3·2 M., Höhe 0·5 M.

Leer.

Tumulus VIII. Durchmesser 10·2 M., Höhe 0·7 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen, Scheitel eingesunken.

Im Hügel an mehreren Stellen unverbrannte Menschenknochen verstreut; an Artefacten nur 1 Thonperle und einige Gefässfragmente.

Tumulus IX. Durchmesser 3·5 M., Höhe 0·5 M.; kuppelförmig.

Leer.

Tumulus X. Durchmesser 4 M., Höhe 0·6 M.; kuppelförmig.

Leer.

Tumulus XI. Durchmesser 4 M., Höhe 0·6 M.; kuppelförmig.

Leer.

Tumulus XII. Durchmesser 8·3 M., Höhe 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Südtheile Spuren von ganzen Beisetzungen, bei welchen folgende Objecte gefunden wurden: 1 eiserne Lanzenspitze; 3 miteinander verbundene Fibelringe; 1 durchbohrter Wetzstein und mehrere Gefässfragmente.

Tumulus XIII. Durchmesser 12 M., Höhe 1 M.; ringwallförmig, aus Bruch- und Klaubsteinen errichtet.

Es wurde an mehreren Stellen Leichenbrand mit zahlreichen Gefässfragmenten und 1 Wirtel aus Kalkstein gefunden.

Tumulus XIV. Ellipsenaxen der Basis 9·5 M. und 8 M., Höhe 0·7 M.; aus Erde und Stein, berast.

Im Südtheile drei ganze Bestattungen von West nach Ost orientirt; bei der einen 2 bronzene Spiralhülsen und 1 bronzener Fingerring. Im Nordtheile Leichenbrand mit Gefässfragmenten.

10. Rusanovići.

Das zwischen Lagjevina und Dobrača, westlich von der Bezirksstadt Rogatica, gelegene Thalbecken, an dessen Gehängen nördlich die Ortschaften Rusanovići, Maravići und Vragolovi liegen, stellt ein vom Glasinac unabhängiges geschlossenes Nekropolengebiet dar. Die Anzahl der Tumuli dürfte sich bei ungefährer Schätzung auf 3000 belaufen; die nur kahle Weide aufweisenden Abhänge sind stellenweise von den weissen Grabhügeln bedeckt. Beim Dorfe Golubovići, auf dem in der Generalstabskarte mit 873 M. côtirten Hügel, liegt im Walde versteckt und beinahe ganz überwuchert ein prähistorischer Ringwall, dessen primitives Trockenmauerwerk kreisförmig das Plateau umgibt. Der Durchmesser beträgt circa 90 M. Im West- und Ostquadranten sind Spuren von Thoreingängen ersichtlich.

Die Tumuli von Maravići wurden bereits früher systematisch abgegraben. Nachdem von Bauern in Rusanovići bei der Fundirung eines Hauses und der damit verbundenen Abtragung eines Hügelgrabes vor Jahren ein grösserer Depotfund von Bronzen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gemacht wurde, begann ich nach Schluss der Arbeiten auf dem Glasinac die Untersuchung der Rusanovićer Nekropole, deren Erstlingsfunde hier mitgetheilt werden. Die Gräber I bis VI liegen in unmittelbarer Nähe des Dorfes.

Tumulus I. Durchmesser 6 M., Höhe 0·4 M.; aus Steinen und Erde.

Im Südtheile Leichenbrand, dabei Thongefässfragmente und 1 Stückchen Bronzeblech.

Tumulus II. Durchmesser 8·3 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen und Erde.

Im Nordwestquadranten eine ganze Bestattung mit 1 Eisenmesser, 1 bronzenen Knotenfibel, 1 Bronzedrahtspirale, Splittern von Eisenlanzenspitzen und einige Gefässfragmente.

Tumulus III. Durchmesser 8·8 M., Höhe 0·75 M.; aus Stein und Erde, berast.

Im Nordwestquadranten Leichenbrand.

Tumulus IV. Durchmesser 10 M., Höhe 0·75 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Westtheile Leichenbrand, dabei 1 Bernsteinperle, 1 Bronzering und diverse Thonscherben.

Tumulus V. Durchmesser 8 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen.

Im Südwestquadranten eine von West nach Ost orientirte Leiche mit 1 Schliesse aus Bronze, 1 eisernen Doppelspirale, 1 kleinen Spange aus Bronze, 1 Wetzsteinfragmente, Splittern von eisernen Lanzenspitzen und Messern und einigen Stücken Silberdraht.

Tumulus VI. Durchmesser 10 M., Höhe 0·5 M.; aus Bruchsteinen und Erde, berast.

An fünf Stellen unverbrannte Leichen mit Messerfragmenten aus Eisen, Bernsteinperlen und Fragmenten einer Bogenfibel aus Bronze.

11. Versuchsgrabung bei Borovsko.

Tumulus I. Ellipsenaxen der Basis 18 M. und 15 M., Höhe 1 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, an der Basis eine Schotterschichte.

Im Südtheile Leichenbrand mit 1 Spinnwirtel und massenhaften Thongefässscherben. Im Nordwesttheile in der Mantelschichte eine Nachbestattung mit 1 bronzenen römischen Armbrust-Charnierfibel mit Zwiebelknöpfen.

Tumulus II. Durchmesser 12 M., Höhe 1·3 M.; aus riesigen Steinblöcken und Erde aufgetürmt, mit Jungwald bestanden.

Neun ganze von West nach Ost orientirte Skelete. An Artefacten: 1 Lanzenschaftschuh aus Eisen; 1 Bronzeschmucknadel; Fragmente von Eisenmessern; 1 Bernsteinperle; 1 Glasperle und 1 bronzene, mit Spiraldraht umwundene Vorstecknadel (Figur 73).

Tumulus III. Durchmesser 11·5 M., Höhe 1·3 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, Scheitel eingesunken, Form eines Ringwalles, bewaldet.

Fig. 73. Bronzenadel mit Spiralrolle (1/1).

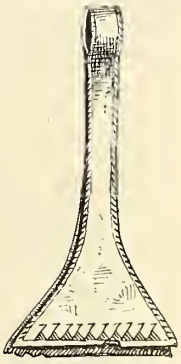

Fig. 74. Pincette aus Bronze (1/1).

In der Mitte Leichenbrand, an einer Stelle auch unverbrannte Menschenknochen; bei ersterem folgende Artefacte: 1 bronzene Pincette, gravirt (Figur 74); 1 Schliesse aus Bronze, buckelförmig und gelappt; 1 einschleifige Bogenfibel aus Bronze mit viereckigem gelapptem Fussblatte und 5 Knöpfen auf dem Bügel (Figur 75); 1 Bernsteinperle; der Griff eines eisernen Messers und Fragmente von eisernen Lanzenblättern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus IV. Durchmesser 10 M., Höhe 1·4 M.; aus Bruch- und Klaubsteinen, ringförmig, bewaldet.

Im Südwestquadranten eine von West nach Ost orientirte Leiche. Im Südostquadranten Leichenbrand mit Fragmenten von eisernen Messern, 1 eisernen Messergriffe, 1 eisernen Nadelkopfe, 1 Bärenzahne und mehreren verzierten Gefässfragmenten aus Thon.

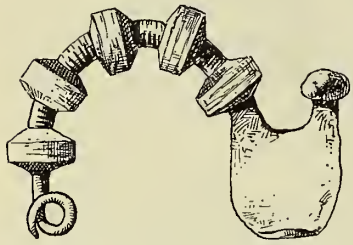

Fig. 75. Bogenfibel aus Bronze ($^1/_1$).

Tumulus V. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·7 M.; ringförmig, bewaldet.

Im Nordtheile Leichenbrand mit Bronzeknöpfen, bronzener Spiralrolle und 1 kreuzförmigen bronzenen Knopfe.

Tumulus VI. Durchmesser 5·5 M., Höhe 0·4 M.; ringförmig, aus Bruch- und Klaubsteinen.

In der Mitte Leichenbrand mit Fragmenten von bronzenen Spiralrollen.

Anhangweise soll hier noch ein Object erwähnt werden, welches vom Muktar von Borovsko in einem Grabe gefunden wurde; es ist dies der Figur 76 und 77 abgebildete Widderkopf aus Bronze, welcher einem grösseren Bronzegefässe angehört zu

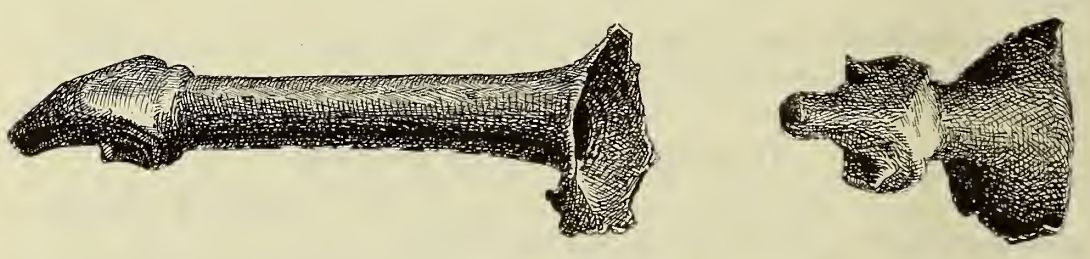

Fig. 76—77. Bronzehenkel mit Widderkopf ($^2/_3$).

haben scheint. Dem Stile nach ist das Stück spätrömisch, wenn nicht gar byzantinisch. Weitere Nachsuchungen am Orte zu pflegen war unmöglich, nachdem dort ein türkischer Friedhof angelegt ist.

12. Probegrabung bei Šenkovići.

Tumulus I. Durchmesser 7·5 M., Höhe 1·1 M.; aus Klaubsteinen.
Im Südostquadranten Leichenbrand, Kohle und Gefässscherben.
Tumulus II. Durchmesser 7·5 M., Höhe 0·8; Klaubstein.
Leer.
Tumulus III. Durchmesser 6·4 M., Höhe 0·6 M.; Klaub- und Bruchstein.
Spuren von Holzkohle, sonst leer.
Tumulus IV. Durchmesser 7 M., Höhe 0·8 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.
An einer Stelle Leichenbrand und Gefässscherben.
Tumulus V. Durchmesser 6·5 M., Höhe 0·6 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.
Im Südostquadranten Leichenbrand, sonst leer.
Tumulus VI. Durchmesser 8 M., Höhe 0·75 M.; aus Klaub- und Bruchsteinen.
Im Südtheile Leichenbrand mit Fragmenten von eisernen Messerklingen, 1 durchbohrten Wetzsteine und 1 Bronzeblechfragment.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tumulus VII. Durchmesser 4·4 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen.
Leer.
Tumulus VIII. Durchmesser 5 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen.
Leer.
Tumulus IX. Durchmesser 6 M., Höhe 0·5 M.; aus Steinen.
Leer.
Tumulus X. Durchmesser 8 M., Höhe 0·6 M.
Wurde von Bauern behufs Anlage einer Kartoffelgrube abgegraben und zwei hiebei gefundene Ohrringe (oder Schläfenringe?) aus Bronzeguss mit S-förmigem Ende mir mit dem Bemerken übergeben, dass an zwei Stellen im Tumulus Skelete gelegen seien.

C. Überblick.

1. Form und Bauart der Tumuli.

Aus der im Jahre 1892 erfolgten Durchgrabung von 223 Tumulis resultirte Folgendes: Die gewöhnlichste Form der Gräber ist die eines flachen Kegels, dessen Scheitel mehr oder weniger abgewittert ist und dessen Basis entweder eine verzogene Kreislinie oder eine Ellipse bildet. Sind die Tumuli an steilen Lehnen situirt, so wird die Gestalt derselben durch Abrollen und Abgleiten des Aufschüttungsmateriales mannigfach alterirt. Von besonderem Interesse ist die selten vorkommende Ringwallform; es sind dies Gräber, welche im Kleinen die Gestalt der Wallburgen nachahmen, ihrer Dimensionen wegen jedoch niemals eine fortificatorische Bedeutung gehabt haben können, sondern nach den darin gemachten Funden nur eine Art von Häuptlingsgräbern vorstellen. Es wird hiemit speciell auf die Tumuli IV und XIII der Mlagj-Nekropole im vorhergegangenen Fundberichte hingewiesen. Häufig sind Gräber, deren Scheitel kraterförmig eingesunken ist; manchmal ist diese Erscheinung so ausgeprägt, dass nur ein Steinring den Tumulus bezeichnet. Die Ursache dieser Deformirung wurde darin ermittelt, dass solche Tumuli auf Karsttrichtern, „Ponors“, angelegt waren, und dass in Folge der Einwirkung der Meteorwässer, welche durch den Trichter Abzug fanden, die Scheitel nachstürzten und brunnenartige Vertiefungen zurückliessen. Einer anderen Art von Steinhügeln ist hier noch besonders zu gedenken. Es wurden nämlich bei den Grabungen wiederholt Tumuli geöffnet, die nicht die geringste Spur von Knochen und Artefacten enthielten. Anfangs vermuthete ich die Zerstörung und totale Auflösung der Knochenreste; aber bei genauerer Beobachtung zeigte sich, dass solche Hügel nur natürliche Verwitterungskegel der im Karstterrain so häufig auftretenden Schichtenköpfe vorstellen. Der Kern solcher Steinhaufen war immer ein grösserer gewachsener Felsblock, welcher die Reste des Schichtenkopfes repräsentirte, von dem sich durch Verwitterung der Schuttkegel abgelöst hatte. Was die Bauart der Tumuli anbelangt, so bleibt nur zu erwähnen, dass die meisten aus Bruch- und Klaubsteinen und nur wenige theilweise oder ganz aus Erde errichtet sind. Ebenso selten sind Schichten von Schlägelschotter oder Steinpodien im Innern der Gräber zu finden.

2. Bestattungsarten.

In den 1892 ausgegrabenen Nekropolen waren sowohl brandlose Bestattungen, als auch Leichenverbrennungen in der Weise vertreten, dass in manchen Hügelgruppen die erstere, in anderen die letztere Bestattungsart vorherrschte. Oefters kamen auch in ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und demselben Tumulus beide Formen vor. Die Orientirung der ganz bestatteten Leichen ist hauptsächlich von Ost nach West; seltener sind Beisetzungen in verkehrter Richtung oder von Nordwest nach Südost oder von Nord nach Süd. Bezüglich der Brandbestattungen lässt sich nur das Eine bemerken, dass die Verbrennung gewöhnlich nicht am Platze der Bestattung erfolgte; in seltenen Fällen wurden im Tumulus Reste des Scheiterhaufens, bestehend in massenhaften Holzkohlepartikeln, gebrannten Lehmklumpen und gebranntem Kalke, constatirt.

Unvollständige Leichenverbrennungen konnten einige Male beobachtet werden; es waren in der Regel die Schädelknochen calcinirt, dagegen die Extremitätenknochen ohne Brandspuren. Dabei mag unentschieden bleiben, ob wir diese Bestattungsform als eine absichtliche neben den beiden anderen gelten lassen wollen oder nicht.

Was die Situirung der Skelete und Leichenbrände betrifft, so muss bemerkt werden, dass der südliche und der südwestliche Theil der Tumuli in der Mehrheit der Fälle als Bestattungsort gewählt wurde.

Die Beisetzungen unverbrannter und verbrannter Leichen erfolgten in der Regel auf dem gewachsenen, natürlichen Boden, worüber dann der Tumulus aufgeschüttet wurde. Manchmal sind aber auch Bestattungen in der Steinhülle gefunden worden, welche nicht als Nachbestattungen aufgefasst werden konnten, nachdem keine tieferen Beisetzungen vorhanden waren.

Auch bei der genauesten Beobachtung bleibt die Frage offen, ob in jenen Fällen, wo ganze Bestattung und Leichenbrand in einem Tumulus nebeneinander auf gleichem Bodenniveau vorkommen, beide Beisetzungen als gleichzeitig oder eine von ihnen als Nachbestattung aufzufassen sei, vorausgesetzt, dass nicht eventuell vorgefundene, verschiedenen Stilperioden angehörige Artefacte eine Entscheidung zulassen.

Die Annahme, dass der Leichenbrand immer die Reste einer vornehmeren Person vorstelle und die Skelete von mitbestatteten Sclaven herrühren, ist nicht zulässig, weil das eine Mal die schönsten Grabbeigaben bei den verbrannten, das andere Mal bei den unverbrannten Knochen gefunden werden.

Dem Berichterstatter erscheint nur die eine Erklärung möglich, dass in Tumulis mit gemischter Bestattung Nachbestattungen in prähistorischer Zeit vorkamen, und dass diese Gräber von der illyrischen Urbevölkerung in verschiedenen Zeiträumen benützt wurden; dafür spricht auch der Umstand, dass fast kein einziger Hügel blos mit einer Leiche vorgefunden wurde, und dass so häufig Bestattungen am äussersten Rande der Tumuli vorkommen.

Anders gestaltet sich das Verhältniss, wo typisch römische Artefacte bei Bestattungen vorgefunden wurden. Derartige Fälle hat uns die letzte Campagne in erheblicher Zahl kennen gelehrt. Ein Skelet mit römischer Zwiebelknopffibel wurde in der Mantelschichte eines Tumulus, ferner öfters Brandschichten mit römischen Fibeln, einmal auch eine solche mit einem römischen Stechschlüssel und mit zwei römischen Münzen des 3. Jahrhunderts nach Christo gefunden. Solche Beisetzungen muss man entschieden als Nachbestattungen ansprechen, wenn neben ihnen noch andere mit Artefacten älteren Stiles gefunden wurden.

Relativ nicht selten sind mittelalterliche Nachbestattungen, welche aber an dem verschiedenen Erhaltungszustande der Knochen leicht erkennbar sind. Auch solche aus neuer und neuester Zeit, von den letzten Insurrectionskämpfen herrührend, sind manchmal anzutreffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Artefacte.

Im Fundberichte wurden nur solche Artefacte zur Abbildung gebracht, welche bisher vom Glasinac unbekannt waren. Ich verbreite mich hier nicht über Formen, welche dem specifischen Typenkreise der Glasinacgräber angehören; doch muss einer Anzahl von Objecten gedacht werden, welche theilweise aus einer älteren oder jüngeren Epoche, theilweise aus fremden Importquellen, stammen.

In erster Linie sind hier einige Artefacte anzuführen, welche älteren Perioden angehören.

Es sind dies ein Steinbeil und zwei Bronzedolche aus der Nekropole von Kovačev dô, sowie ein Fingerring mit zwei Endknöpfen von Pariževići, welche älteren Bronzezeit-, resp. Steinzeittypen entsprechen. Die La Tène-Periode ist durch mehrere Armbrust- und Charnierfibeln aus den Nekropolen von Čavarine und Čitluci, eine silberne Haarnadel und zwei kleine silberne verstellbare Ringe vertreten

Von grösstem Interesse sind die importirten griechischen Objecte, wie sie die Čitluker Nekropole ergeben hat: die zwei bronzenen Beinschienen, die als Helm benützte Schale, die zwei Bronzebecher, das Bronzesieb und die Thongefässe von der Form des Skyphos.

Einige Tumulusfunde sind auf die römische Invasion, andere, wie die Hakenringe mit S-förmig eingerolltem Ende, auf noch spätere Epochen zurückzuführen.

Was das Materiale der ausgegrabenen Geräthe betrifft, so besteht die grosse Mehrheit der Schmuckgegenstände aus Bronze; Eisen und Silber sind schwach vertreten. Aus letztgenanntem Metalle zählen wir 14 Objecte, und zwar hauptsächlich bei solchen Funden, wo auch La Tène-Fibeln vorhanden waren.

Die Waffen (Lanzen- und Wurfspeerspitzen, Pfeilspitzen, Dolche und Messer) sind, bis auf die im Kovačev dô gefundenen zwei Bronzedolche, aus Eisen gefertigt.

Schliesslich wollen wir noch den Figur 58 abgebildeten, achterförmig gebogenen Bronzeblechstreifen hervorheben, welcher in zwei Exemplaren (aus Kovačev dô und vom Mlagj) vorliegt. Diese durch eine Niete zusammengehaltenen Streifen scheinen eine Art von Achselband vorzustellen, welches an der linken Seite behufs Aufnahme des Kleidsaumes getragen wurde.

Der Befund bei zwei Skeleten ergab auch die Thatsache, dass diese Bänder an der linken Seite ungefähr von der Achselhöhe bis zur Hüfte angelegt waren.

4. Schlussbemerkungen.

Nach den bei den letzten Arbeiten gesammelten Erfahrungen reicht die Anlage der Tumuli und somit auch die Besiedlung des Glasinac von der ersten Eisenzeit über die La Tène-Periode bis in die Völkerwanderungszeit hinein.

Will man von den vorgefundenen wenigen älteren Typen nicht absehen, so kann man die erste Errichtung von Hügelgräbern auch in die jüngere Bronzezeit versetzen.

In den zuletzt durchforschten Gebieten ist die Abhängigkeit der Nekropolen von den Wallburgen überall derart ersichtlich, dass angenommen werden muss, dass die Tumuli die Friedhöfe der um die Ringwälle liegenden Ansiedlungen und theilweise auch die Gräber der in den Kämpfen um diese Stätten gefallenen fremden Eindringlinge darstellen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In Erwägung des Umstandes, dass solche Wallburgen zumeist in der Nähe der heute noch auf dem Glasinac bestehenden Ortschaften vorkommen, kann man ohneweiters folgern, dass an denselben Plätzen auch die primitiven Hütten der Urbewohner standen, und dass die Befestigungen nur Zufluchtsorte bei Kriegsgefahr gewesen seien.[1])

Dass auf dem Glasinac eine grössere Anzahl solcher Wallburgen vorkommt, erscheint leicht begreiflich, wenn man berücksichtigt, dass diese Hochebene die ausgezeichnetsten Weideböden besitzt, und ein Volk, welches seine Hauptnahrungsquellen in der Viehzucht hatte, Alles zur Befestigung und Absperrung seiner Wiesen und Weiden gethan haben muss.

---

[1]) Wir möchten diese Folgerung nicht ganz einwandlos passiren lassen und glauben überhaupt, dass man statt „Wallburgen" hier lieber „Ringwälle" sagen sollte, weil dieser Ausdruck unvorgreiflicher ist. Das ganze System dieser Erscheinungen auf dem Glasinac macht uns nicht den Eindruck, dass wir es hier gleichsam mit Akropolen zugehöriger Ansiedlungen am Fusse der Hügel zu thun haben. Der Anblick der meisten dieser sogenannten „Befestigungen" macht es zweifelhaft, dass sie vorwiegend zu Schutzzwecken gegen Brachialgewalt geschaffen worden seien; denn selbst unserer Phantasie fällt es schwer, dieselben in Vertheidigungszustand zu setzen. Auch dürfte die Vorstellung von offenen Ansiedlungen und correspondirenden Fluchtburgen nicht jener Stufe entsprechen, welche die alten Illyrier in dem Entwicklungsgange der Gesellschaftsformen einnehmen. Das heutige Volk nennt diese Ringwälle „gradine" und bezeichnet sie damit unbewusst richtiger. Ob nun das slavische Wort *grad* ursprünglich mit dem deutschen *gart* = Zaun, Umfassung (dänisch *gaard*, Hof, grösseres Stadthaus; englisch *yard* Hof; lat. *hortus* u. s. w.) identisch ist oder nicht, wahrscheinlich sind die Gradine auf dem Glasinac doch nichts wesentlich Anderes als die der Landesnatur gemäss aus Klaubsteinen hergestellten Umzäunungen und Abgrenzungen jenes Raumes, der innerhalb des Gemeindelandes oder allgemeinen Weideplatzes als Sonderbesitz an Grund und Boden gelten sollte. Es ist dies die Hofstätte (in Urkunden des deutschen Mittelalters „Hofreite" oder „area" genannt), wo nach jener älteren Gesellschaftsordnung die Einzelfamilie ungestört schaltete und hauste. Wenn unten Moor und Weide, steiniger Grund und flüchtig bestelltes Ackerland mit einander abwechseln, ohne dass dem Einzelnen oder der Einzelfamilie ein Sondereigenthum daran zukäme, während der grosse, undurchdringliche Wald und die rauhen Gebirgshänge den Gemeinbesitz des ganzen Stammes schützend umschliessen und ihm seine natürliche Grenze setzen (weiterer „Fortificationen" bedarf es nicht), stehen dort oben, innerhalb des steinernen Geheges, die Hütten der Einwohner im Kreise um den Mittelraum gereiht, im Centrum vielleicht das Haus des Familienhauptes, zugleich der Männersaal und die Festhalle der Dorfgenossen. Ersteres haben die Funde dargethan, und wenn der Name durchaus schon die Bestimmung der Anlage enthalten soll, würden wir diese Ringwälle statt „Burgen" lieber „Runddörfer" nennen. D. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 1_1893

Autor(en)/Author(s): Fiala Franz

Artikel/Article: Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1892. 126-168